

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeitspalthe oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoru, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zwangsbanden“, Berlin, Gajenstern u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 146.

Dienstag den 25. Juni 1901.

XIX. Jahrg.

Für das dritte Vierteljahr

des laufenden Jahres kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagblatt“, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vorstädten abgeholt, 1,80 Mk., frei ins Haus gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen 2,00 Mk., mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, 2,42 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Der Entwurf des Zolltarifgesetzes nebst Zolltarif ist dem Bundesrath zugegangen. Der Bundesrath wird den Entwurf vorläufig nur zur Kenntniss nehmen und ihn zunächst den Einzelregierungen zustellen, damit diese sich während des Sommers über ihre Stellungnahme schlüssig machen können. Nach den Ferien sollen dann die materiellen Verhandlungen derart beschleunigt werden, daß der Entwurf dem Reichstage unmittelbar nach der Wiederaufnahme seiner Sitzungen vorgelegt werden kann.

Die „Berl. N. Nachr.“ behaupten, es stehe noch nicht fest, daß der Gesetzentwurf über die Gewerbeverträge im Bundesrath durchgehen wird. In Preußen sei ein bindender Entschluß überhaupt noch nicht gefaßt.

Präsident Loubet empfing am Sonntagabend in feierlicher Audienz die Mitglieder der marokkanischen Gesandtschaft in Gegenwart der Minister Delcassé und de Lanessan. Die Gesandtschaft überreichte ihr Verabschiedungsschreiben. Sodann begab sich Abdelkerim ben Sliman zu der Gemahlin des Präsidenten, um dieselbe zu begrüßen.

Auch in der englischen Flotte wird der Schein in der That manches trüben. Charles

Beresford, der zweite Kommandeur des Mittelmeergeschwaders, reichte einen Bericht an die Admiralität ein, worin er 75 Geschütze auf zehn englischen Schlachtschiffen für total veraltet erklärt.

General Chaffee ist zum Militärgouverneur der Philippinen ernannt worden.

Die Pest greift in verschiedenen Häfen Ägyptens um sich und verursacht Verrückthungen. Der Herd der Seuche ist Sagassig, wo im Juni bisher 48 Fälle festgestellt wurden. Die Kasse der Staatschuld hat bedeutende Mittel zur Bekämpfung der Seuche bewilligt. — Die russische Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie erklärt, Ägypten mit Ausnahme von Port-Said, dem Kanalgebiet und Suez sei verpestet.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni 1901.

— Aus Kiel wird berichtet: Sonnabend Vormittag besuchte der Kaiser auch die amerikanische Dampfyacht „Mahma“. Der Kaiser ernannte anlässlich des Stapellaufes des Kreuzers „Prinz Adalbert“ den Ober-Werftdirektor Kapitän zur See Ahlefeld zum Konteradmiral. Dem Geh. Marine-Vaunrath Vertram wurde der Rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Marine-Oberbaurath Hillmann der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. Nach der Rückkehr vom Stapellauf begab sich der Kaiser auf die Krupp'sche Dampfyacht „Hirritan“, verweilte dort längere Zeit und ging dann mit der „Nymbe“ in See, um Torpedoschießübungen beizuwohnen. Sonntag Vormittag fand Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ statt; hierauf begaben sich beide Majestäten an Bord der „Iduna“ zur Theilnahme an der Regatta.

— Einem Berliner Blatt zufolge beabsichtigt der Kaiser, dem Oberleutnant Grafen Soden die Führung der Leibkompanie zu übertragen.

— Die Einstellung des Prinzen Eitel-Friedrich in den aktiven Dienst im ersten

Garde-Regiment wird am 7. Juli, an dem Tage, an welchem der zweite Sohn unseres Kaiserpaars sein 18. Lebensjahr vollendet, im Lustgarten in Potsdam erfolgen. Der Kaiser wird an jenem Tage, früh von Kiel kommend, in Potsdam eintreffen, um die feierliche Handlung selbst vorzunehmen. Prinz Eitel-Friedrich wird in dem Kabinetshause in Potsdam dieselbe Wohnung beziehen, die vordem sein ältester Bruder, der Kronprinz, innehatte. Wie verlautet, wird der Kaiser abends wieder nach Kiel abreisen, um die Nordlandreise anzutreten.

— Aus Wien wird dem „Klein. Journ.“ gemeldet: Die Gräfin Louhay, die ehemalige Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich, ist noch immer sehr krank und ihr Zustand gefährlich. In Hoffreien geht das Gerücht, daß sie sich vor einigen Tagen einer frauenärztlichen Operation unterziehen mußte, aber in Wahrheit ist die Ursache dieser lebensgefährlichen Krankheit die Thatsache, daß die Gräfin in Baden von einer Frühgeburt entbunden wurde.

— Die greise Mutter des im vorigen November in so trauriger Weise auf der Kalgan-Expedition verunglückten Obersten Grafen York von Wartenburg hat diesen schweren Schicksalsschlag nicht lange überlebt. Sie ist in Berlin am Dienstag im nahezu vollendeten 77. Lebensjahre faul einschlafen. Sie war eine Tochter des früheren Generaldirektors der königlichen Museen von Olfers und seit 36 Jahren verwitwet.

— Das Reiterdenkmal Kaiser Friedrichs auf der Museumsinsel, welches der Staat dem Gedächtniß des Herrschers widmet, soll dem Vernehmen nach gleichzeitig mit der Einweihung des neuen Kaiser Friedrich-Museums, also voraussichtlich im Jahre 1903 enthüllt werden.

— Der Neubau des Thierparks der deutschen Thierschutzvereine in Rankwitz wurde Sonnabend in Gegenwart des Oberpräsidenten von Brandenburg, von Bethmann-Hollweg, Vertretern der Ministerien, Kom-

munalbehörden etc. eingeweiht. Stadtrath Münsterberg sprach für die Stadt Berlin.

— Eine wichtige Neuerung kommt bei dem diesjährigen Herbstmanöver des Gardekorps zur Anwendung. Zum ersten Male wird sich das Garde-Fußartillerie-Regiment, das bisher nur für den Festungsdienst bestimmt war, an den Herbstübungen im Gelände betheiligen. Es werden vier Batterien mit schweren Haubitzen zum Manöver ausrücken; zum Transport der Geschütze werden die bei verschiedenen Trainbatalionen seit einigen Jahren errichteten Verspannungsabtheilungen kommandirt.

— Das Zivilverordnungsamt für Militäranwärter wird in der kommenden Reichstagsession zur Berathung gestellt werden. In der Militärverwaltung beschäftigt man sich seit langem mit Vorschlägen für einen besseren Anstellungs- und Verordnungsmodus für die Militäranwärter. Da bei der jetzigen Ueberfüllung aller Beamtenkategorien die Ansprüche bedeutend in die Höhe geschraubt worden sind, sollen auch die Unteroffiziere bei der Truppe in den Kapitulanten-schulen einen umfassenderen Unterricht erhalten, um sie auf eine höhere Bildungsstufe zu bringen. Vom Reichstage werden Mittel gefordert werden, damit der Lehrplan der Militärschulen aufgebessert werden kann, durch Bildung neuer Klassen, Heranziehung wissenschaftlicher Lehrer und Beschaffung des Lehrmaterials.

— Im Hauptfernsprechamt in Berlin wurde am 21. d. Mts. eine neue Betriebsform eingeführt. Diese ermöglicht, eine telephonische Verbindung — durch Vermittelung Berlins — zwischen den Orten herzustellen, welche zwar bisher an das Berliner Fernsprechnetz angeschlossen waren, jedoch unter einander nicht in telephonischen Verkehr treten konnten. An den Vortheilen dieser Einrichtung, die nach einem neuen von der Aktiengesellschaft Mitz u. Genest herrührenden Apparatssystem gebaut ist, nehmen nicht weniger als 1700

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(78. Fortsetzung.)

Der Justizrath begab sich ebenfalls zur Ruhe, ohne in den ersten Stunden der Nacht Schlaf finden zu können. Er überlegte, welche Beziehungen zwischen Knöwe und dem Großvater Grimm vorhanden sein könnten. Klara Müller, die auch einen Theil der Nacht wachend verbrachte, hatte ihn durch ihre letzte Bemerkung auf einen Gedanken gebracht, von dem er nicht ablassen konnte. Zunächst fiel ihm auf, daß Knöwe mit dem Sohne des Grimm die unverwundliche Neigung für das Forstleben gemein hatte. Sollte Knöwe der angeblich verschollene Forstassessor Grimm sein? Es wäre nicht undenkbar, daß er unter fremdem Namen aus Amerika zurückgekehrt sei und sich der Pflege des deutschen Waldes mit der jähren Kraft und der unabhägaren Verschlossenheit, die ihm schon als Jüngling nachgesagt worden war, hingegeben habe. Die rauhe Schale seines Wesens hatte für den Justizrath bei näherer Ueberlegung eine so auffällige Aehnlichkeit mit dem Großvater Klaras, daß er plötzlich trotz aller Unwahrscheinlichkeit beinahe davon überzeugt war, in Knöwe den todtgeglaubten Forstassessor Grimm und zugleich den Onkel seines Mündels gefunden zu haben. Erst spät forderte die Natur ihre Rechte, und der Justizrath versank in einen tiefen, erquickenden Schlaf.

Die Gedanken Klaras konzentrirten sich nicht so sehr um die Frage, wer Knöwe sei, als vielmehr um Wolfgangs Zukunft und die Verwendung des großen Vermögens, wovon sie erst gestern Abend von Onkel Fröhberg erfahren hatte. Dieses Geld schien ihr als Vermächtniß ihres Großvaters, um eine große Schuld zu begleichen.

Wolfgang hatte sie in den Tagen, als ihr Stiefvater Leopold sie noch unter dem Schutze einer abligen „Hofdame“ auf Reisen zu schicken vermochte, vor den mörderischen Streichen eines Strolches auf einsamer Höhe der Tyroler Berge bewahrt. Auch glaubte sie den schnellen Bruch mit der älteren Brandenburger'schen Linie auf das Verbalten Adalberts zu ihr und auf ihre schriftliche Warnung zurückzuführen zu dürfen. Sie irrte sich hierin nicht. Das kurze Billet hatte Wunder an Wolfgang gewirkt; von jenem Augenblick an wußte er, daß er geliebt werde. Seine gewaltsame, durch eigene Bestimmung vollzogene Zurückhaltung Klara Müller gegenüber hatte seine Neigung zu ihr nur gesteigert. Beim Lesen ihrer Zeilen stärzten ihm die Thränen der Freude über die Wangen, die zugleich Thränen der Wuth waren über die dreiste und entehrende Zudringlichkeit seines lebensmüden Betters. Diesem noch länger zu dienen oder in irgend welchem Abhängigkeitsverhältniß zu ihm zu stehen, schien ihm von Stunde an unmöglich. Wäre Adalbert ihm nicht mit der Entlassung zuvorgekommen, er hätte ihm seinerseits den Dienst gleich im Funf'schen Hause aufgekündigt.

Klara überlegte hin und her, wie sie ihm ihr Vermögen zum Rückkauf des Stammgutes zur Verfügung stellen könnte, ohne ihn zu verletzen.

11.

Wolfgang und seine Mutter befanden sich nicht in der rosigsten Verfassung. Sie hatten die vom Onkel Fröhberg besorgte kleine Wohnung bezogen und waren bis dahin eigentlich nicht recht zur Besinnung gekommen. Die täglich neu eintretenden Schreckensnachrichten über die Aussagen Knöwes und die dahlwitzer Katastrophe hatten sie von dem Gedanken an ihre eigene Zukunft gänzlich abgelenkt. Die Freiin wurde nicht milde,

immer wieder zu versichern, daß sie mit ihrem gegen Funf gehegten Verdacht am Ende doch recht gehabt hatte, und beide fühlten eine hohe Befriedigung in dem Bewußtsein, daß der alte Freiherr seinen Verpflichtungen als Vormund nachgekommen und nicht als ein ehrloser Bankrotteur aus der Welt gegangen war. Hatte Willi sich um der verlorenen Ehre ihres Vaters willen das Leben genommen, so ahmete Wolfgang jetzt wie von einem drückenden Alp befreit auf, als es nun endlich an den Tag kam, daß die Ehre seines Vaters nicht angetastet werden konnte. Er verdankte diese Wendung in seinem Innenleben niemand anders als dem alten Knöwe, dem er auch nach seiner Meinung die langjährige Ungevißheit verdankte. Ein bitterer Groll beschlich ihn bei dieser Vorstellung, dem er auch seiner Mutter gegenüber Luft machte: „Es bleibt für mich ein Räthsel, warum er mich nicht ins Vertrauen gezogen und mir münchenden seine Vermuthung mitgetheilt hat, ich wäre dann doch wohl auf die richtige Spur gekommen. Zwar muß ich zugeben, daß er mir alles angedeutet hat, was er zu wissen glaubte, aber wer hätte denn je ahnen können, daß unser Gutsnachbar einer so schändlichen That fähig sein könnte. Durch die Erschießung Upens hatte er seine Schuld theilweise gestühnt, denn nur dieser kann die treibende Kraft gewesen sein. Funf war im Grunde des Herzens kein schlechter Mensch. Aber wer den Teufel zur Seite hat, der nimmt ein Ende mit Schrecken.“

„Du bist mehr als gerecht,“ warf die Mutter ein. Die That Funfs psychologisch zu beleuchten, das war mehr, als man von dem Sohne des Ermordeten verlangen konnte.

Das Gespräch stockte. Mutter und Sohn versanken in Grübeleien. Auch der Freiin war das Verhalten Knöwes ein Räthsel, ob-

wohl sie nicht das Gefühl hatte, daß ihn irgend ein Vorwurf trafe. Vielmehr weidete sie sich im Stillen an der Bestätigung ihrer Vermuthung im Gegenzug zu den damals scheinbar unwiderleglichen juristischen Beweisen ihres Vaders von Fröhberg, der eine gerichtliche Verhandlung verhindert hatte, wie er meinte, um die Ehre des Freiherrn nicht an den Branger zu stellen. Thatsächlich aber hatte er nicht diesen, sondern Funf und seinen rätselhaften Inspektor beschützt.

Da erscholl die Klingel.

„Das wird Onkel Fröhberg sein,“ sprachen beide wie aus einem Munde und eilten zur Thür. Sie waren nicht wenig erstaunt, statt dessen den alten Förster Knöwe, den sie noch im Gefängniß glaubten, vor sich zu sehen.

Die Freiin fand zuerst Worte:

„Sie sind wieder frei, Knöwe? Treten Sie ein und berichten Sie uns.“

„Nichts zu berichten, liebe Frau,“ meinte Knöwe, „Abbitte thun, seinem anädigen Herrn Wolfgang.“

Wolfgang wechselte einen triumphirenden Blick mit seiner Mutter.

„Das macht Ihnen alle Ehre, alter Brummbar, daß Sie zu mir kommen, schuldig waren Sie es mir auch,“ sagte Wolfgang zum Förster, indem er ihn in die Stube zog.

Der Gesundheitszustand Knöwes war immer noch nicht ganz stichfest. Er saul erschöpft in einen Lehnstuhl und schloß für einen Augenblick die Augen, sodas Mutter und Sohn ernstlich um ihn besorgt waren. Dann raffte er sich auf und begann:

„Junger Herr, erst sollen Sie mir sagen, daß ich die Ehre Ihres Vaters gerettet habe.“

„Das haben Sie, und dafür werden wir

Orte Deutschlands theil, die durch 130 Leistungen mit Berlin in Verbindung stehen.

Die zur Berathung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung im Reichsamte des Innern unter dem Vorsitz des Kultusministers Dr. Studt zusammengetretene Konferenz ist am Mittwoch Abend nach dreitägiger Dauer geschlossen worden. Die Teilnehmer der Konferenz waren durchweg darin einig, daß an der als Grundlage bereits in den meisten deutschen Bundesstaaten eingeführten sogenannten Puttkamer'schen Orthographie möglichst wenig geändert werden soll, um ihre endgiltige Annahme in allen deutschen Einzelstaaten und in Oesterreich rascher zu sichern.

Der deutsche Gastwirthstag hat am Mittwoch den Ausführungen des Verbandsvorsitzenden Theodor Müller-Berlin zugestimmt, daß die Bundesratsverordnung über die Ruhezeiten der Gehilfen und Lehrlinge in Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe nicht durchführbar sei. Ringel-Pankow theilte mit, daß der Minister des Innern in der Beantwortung einer Eingabe eine Prüfung und Milderung der Handhabung der Tauschbarkeits-Verordnung zugesichert habe.

Vor einiger Zeit hat eine zuerst durch die „Voss. Ztg.“ veröffentlichte Nachricht die Kunde durch die Presse gemacht, der Kaiser habe in einem Gespräch mit dem Generaldirektor Ballin-Hamburg auf dessen Hinweis, daß er Jude sei, zur Antwort gegeben: „Das macht mir nichts.“ Eine hiesige Lokalcorrespondenz behauptet, authentisch zu sein, daß der Kaiser jenes Wort nicht gesprochen. Die Unterredung soll sich in folgender Weise entwickelt haben: Der Monarch deutete an, daß er Ballin für einen Ministerposten in Aussicht nehme. Dieser hielt es für seine Pflicht, dem Kaiser zu sagen: „Majestät scheinen nicht zu wissen, daß ich Jude bin.“ Der Kaiser warf ein: „Nun, das läßt sich doch ändern!“ „Nein, Majestät“, erwiderte Ballin, „das läßt sich nicht ändern, ich bin Jude aus Ueberzeugung.“ Der Kaiser schweig einen Augenblick, dann erklärte er: „Nun, wir kommen doch noch mal zusammen.“ Diefem Bericht gegenüber hält die „Voss. Ztg.“ ihre frühere Mittheilung aufrecht. Die „Berl. N. Nachr.“ bemerken: Daß Ballin sich bei der Marine einer hohen und verdienten Werthschätzung erfreut, ist uns seit einer Reihe von Jahren bekannt. Aus diesen Kreisen dürfte wohl auch der Kaiser auf Ballin als auf eine hervorragende Kapazität in Schiffahrtsangelegenheiten aufmerksam gemacht worden sein. — Wir nehmen von dem angeblichen Zwiegespräch Notiz, weil die gesammte Presse dieselbe kolportirt und weil wir wohl nicht mit Unrecht annehmen, daß sich in der Presse über diese Angelegenheit bald eine heftige Diskussion entwickeln wird. Wir bemerken jedoch schon jetzt, daß wir an das Gespräch und über die in demselben enthaltenen Äußerungen des Kaisers überhaupt nicht glauben.

Die 15. Wanderausstellung der heutigen Landwirthschaftsgesellschaft in Halle an der Saale ist geschlossen worden. Alle Abtheilungen waren gut und stark besucht; die Besucherzahl betrug 167 387; Berlin hatte 156 046, Hamburg, 168 515 Besucher.

Das herzogliche Sachsen-Altenburgische Ministerium hat eine Konferenz von Arbeitnehmern und Arbeitgebern einberufen zu dem Zweck, Ihnen immer dankbar sein,“ fiel die Freiein.

„Und dann sollen Sie mir sagen, daß ich wie ein ganz selbstsüchtiger Kerl an Ihnen gehandelt habe. Wenn Sie mich nicht aus dem Gefängnis wieder rausgelassen hätten, weil der Herr von Funk ja so freundlich war, mir den Zettel zu überlassen und nachträglich zum Beweise meiner Unschuld noch zu sterben, dann hätte ich die Unschuld des alten Freiherrn nie beweisen können.“

„Warum konnten Sie mich nicht gleich nach dem Tode meines Vaters ins Vertrauen ziehen, Knöwe?“ sagte Wolfgang. „Hätten Sie mir Ihren Verdacht in bestimmter Form ausgesprochen, so hätte ich doch damals auf einer gerichtliche Untersuchung bestanden. Sie äußerten sich aber damals so unfreundlich über meinen Vater, daß ich, ich gestehe es offen, im ersten Augenblick im Zweifel war, ob Sie nicht vielleicht selbst die Wächter auf ihn abgedrückt hätten.“

„Donner-Hagelschlag, so muß es kommen,“ lachte Knöwe mit einem runden Hüsteln auf. „Zawohl, junger Herr, wenn ich redlich sein soll, eine Angel hätte er verdient, schon deshalb, weil er den Sehenfelder Wald verkaufen wollte. Sie wissen doch das Berliner Holzkomptoir. Deswegen war ich ihm gram, und so'n alter, schlechter Kerl wie ich hat sich natürlich auch gefreut, daß er seine Strafe dafür erhalten hat.“

(Fortsetzung folgt.)

meinsamer Berathung von Maßregeln zum Schutze der Arbeiter bei Ausführung von Bauten.

Die Frage des Schächterverbots wird, wie dem Potsdamer Magistrat auf eine Anfrage von dem Regierungspräsidenten bedeutet wurde, wegen ihrer allgemeinen Bedeutung voraussichtlich für die ganze preussische Monarchie einheitlich geregelt werden.

Das Kriegsgericht der Marineinspektion verurtheilte den Kapitänleutnant Freiherrn von der Goltz wegen fahrlässiger Verschuldung bei der Strandung des Kreuzers „Cormoran“ im Bismarckarchipel zu vier Wochen Stubenarrest. Die Mitangeklagten Fregattenkapitän Gismann und Oberleutnant Reich wurden freigesprochen.

Hamburg, 21. Juni. Die Feier der Grundsteinlegung der Bismarcksäule auf dem Hammelsberg im Sachsenwalde gestaltete sich trotz aller Einfachheit äußerst würdig. Der Hammelsberg liegt zwischen Reinbeck und Friedrichsruh, etwa eine Viertelstunde von der Station Ammühle. Dort versammelten sich vormittags 10^{1/2} Uhr die Vertreter der deutschen Hochschulen. Stud. med. Buch, Bonn, hielt eine prächtige, dem Gedächtniß Bismarcks geweihte Ansprache. Fürst Heribert Bismarck erwähnte in seiner Erwiderung, an den Traditionen seines dahingegangenen großen Vaters unentwegt festzuhalten. Es folgten die üblichen Hammerschläge, womit die Feier beendet war.

22. Juni. Die Vertreter der deutschen Studentenschaft, welche gestern auf dem Hammelsberg bei Friedrichsruh den Grundstein der Bismarck-Säule der deutschen Studentenschaft gelegt hatten, veranfalteten hier abends einen Kommerz, bei welchem folgendes Bewilligungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser gefandt wurde: „Die zum feierlichen Kommerz im „Patriotischen Hause“ in Hamburg nach feierlicher Grundsteinlegung der von der deutschen Studentenschaft in Friedrichsruh zu errichtenden Bismarcksäule versammelten Vertreter der deutschen Hochschulen bringen Eurer Majestät das erneute Gelübniß dar, stets die Treue zu Kaiser und Reich hochzuhalten.“

Friedrichsruh, 20. Juni. Auf Veranlassung der Lübecker Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes unternahm eine Reihe dortiger nationaler Vereine gestern eine Fahrt zum Friedrichsruher Mausoleum, um am Grabe Bismarcks eine Kranzgebende niederzulegen. Die Kundgebung, an welcher sich 500 Personen beteiligten, nahm einen imposanten Verlauf. Chefredakteur Jabel hielt eine tiefgreifende Gedenkrede auf Bismarck. Abends fand in Ammühle ein gemeinsames Festessen statt, bei welchem mehrere patriotische Ansprachen gehalten wurden.

Hamburg, 22. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß die Hamburg-Amerika-Linie die Errichtung einer Schnellbahnverbindung Hamburg - Southampton - Lissabon - Brasilien beabsichtigt. Hierfür sollen sieben Doppelschraubendampfer, jeder zu ungefähr 6000 Reg.-Tons mit 16 bis 17 Knoten Fahrgeschwindigkeit, erbaut werden.

Hamburg, 22. Juni. Die hier herrschende Wohnungsnoth nahm derartige Dimensionen an, daß die Polizeibehörde mehreren obdachlosen Familien die im Cholerajahre errichteten Baracken am Schlump zur Wohnung überwies.

Kiel, 21. Juni. Der Magistrat erklärte einstimmig die von der Stadtverordneten-Versammlung mit großer Mehrheit beanstandete Wiederwahl des zweiten Bürgermeisters Drey für gültig.

Kiel, 22. Juni. Der Stapellauf des großen Kreuzers „B“ fand heute Vormittag auf der kaiserlichen Werft statt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin landeten, begleitet von Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, dem Prinzen Adalbert, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg, um 9 Uhr an der Werft. Seine Majestät schritt die Front der vom Seebataillon gestellten Ehrenkompanie ab, worauf Prinz und Prinzessin Heinrich, begleitet vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Vizeadmiral von Tirpitz, die Taufkanzel bestiegen, während der Kaiser und die Kaiserin, sowie die fürstlichen Herrschaften den Pavillon betraten. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich hielt die Taufrede, worauf Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Heinrich das Schiff auf den Namen „Prinz Adalbert“ taufte. Der Stapellauf ging glücklich von statten. Ihre Majestäten lehrten darauf an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Die Taufrede, welche Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich beim Stapellauf des großen Kreuzers „Prinz Adalbert“ hielt, lautet: „Gleich diesem stolzen Bau, welcher heute vor uns steht und welcher aus kleinen Anfängen dem Beginn seiner endlichen Vollendung entgegensteht, so auch entsand die kaiserliche Marine aus wahrhaft dürftigen Anfängen. Gleichsam prophetisch

klängen aus die Worte eines Prinzen aus königlich preussischem Hause aus jener Zeit der Anfangsgründe der Marine entgegen, da er betonte: „Für ein wachsendes Volk kein Wohlstand ohne Ausbreitung, keine Ausbreitung, ohne überseeische Politik, keine überseeische Politik ohne Flotte.“ Im Jahre 1811 geboren, wurde diesem kühnen Manne 1854 das Kommando über die damalige preussische Marine anvertraut, für welche er rastlos thätig war und es nicht schonte, sein Leben für ihre Entwicklung einzusetzen. Seine Liebe, seine Anhänglichkeit, seine Treue zum Berufe bleibt unvergessen, und diesem Manne dankt die Marine unendlich viel. Zwei Schiffe tragen bereits den Namen dieses Mannes über die Meere, ein junger Sproß aus unserem kaiserlichen Hause, welcher jüngst der Marine einverleibt worden, trägt denselben, und auch Du sollst auf Befehl Deines kaiserlichen Herrn diesen Namen tragen. Aus den Händen der Großnichte jenes Mannes sollst Du den Weichheit der Taufe empfangen; so befehlt es Dein Kriegsherr, dem zu danken für den neuen Beweis seiner Huld wir alle rufen wollen: Seine Majestät unser allergnädigster Kriegsherr Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ — Der russische Kreuzer „Svetlana“ ist mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Großherzogin-Mutter Anastasia nach Petersburg in See gegangen.

Kiel, 22. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß an Stelle des Kreuzers „Nymph“ der Kreuzer „Niobe“ die „Hohenzollern“ auf der Nordlandreise des Kaisers begleitet.

Bremen, 21. Juni. Die Voemanns Telegraphisches Bureau erzählt, hat der Norddeutsche Lloyd die deutschen Werften nenerdings mit dem Bau von 6 großen Dampfern beauftragt, und zwar wird der „Vulkan“ in Stettin die Dampfer „Gneisenau“ und „Schleswig“, die Firma Joh. C. Tecklenborg in Grestemünde die Dampfer „Roon“ und „Scharnhorst“, die Firma S. Schichau in Danzig die Dampfer „Zieten“ und „Seidlitz“ bauen. Die Dampfer sind sämtlich Doppelschraubendampfer von 7-8000 Register-tonnen.

Köln, 21. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet, daß die heute vom Amtsgericht I Berlin wegen Beleidigung durch die Presse verurtheilten Privatbeteiligten Dr. Schmitts und Dr. von Loock gegen das Urtheil Berufung eingelegt haben.

Braunbach a. Rh., 23. Juni. Die Vereinigung für die Erhaltung deutscher Burgen hielt heute unter dem Vorsitz des Architekten Hodo Ehrhardt auf der Marksburg eine Festigung ab. Nach der Sitzung besichtigten die Teilnehmer die Burg. An der Befestigung nahmen die namhaftesten Fachmänner der Denkmalpflege aus ganz Deutschland theil.

Bonn, 22. Juni. Die Bonner Studentenschaft veranstaltete gestern als am Tage der Sonnenwende zur Ehrung des Andenkens Bismarcks einen Fackelzug, an welchem sich auch Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz in der Befolge der Vorposten beteiligte.

Dresden, 22. Juni. Das „Dresd. Journ.“ meldet im amtlichen Theil: Se. Majestät der König hat dem Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten v. Meißel den Vorsitz im Gesamtministerium, sowie bei den in Evangelicus beauftragten Ministern übertragen.

Die Kieler Woche.

Bei der am Freitag stattgefundenen Wettfahrt des kaiserlichen Yachtclubs auf der Kieler Förde war das Ergebnis folgendes: In der I-Klasse erhielt „Komet“ den ersten Preis und den Roschelskopsal und „Alara“ den zweiten Preis. In der II-Klasse wurde „Susanna“ Erste. In der III-Klasse erhielt den ersten Preis „Gertha“. In der IV-Klasse erhielt „Zohanne“ den Wanderpreis Sr. Majestät des Kaisers und den Kruppopsal. In der V-Klasse wurde „Vesta“ Erste, „Thea“ Zweite. In der VI-Klasse erhielt „Polly“ den Wanderpreis Sr. Majestät des Kaisers. In der VII-Klasse erhielt „Lesmona III.“ den Roschelskopsal, „Carlot“ den zweiten Preis. In der VIII-Klasse wurde „Baltvrien“ Erste. In der IX-Klasse (Kreuzhachten) erhielt „Sabella“ den ersten, „Mimosa“ den zweiten Preis. In der X-Klasse (Kreuzhachten) wurde „Kalk“ Erste. In der XI-Klasse (Kreuzhachten) erhielt „Zin“ den ersten, „Zris“ den zweiten Preis. In der XII-Klasse erhielt „Marie II.“ den ersten, „Attila“ den zweiten und „Mathilde“ den dritten Preis. In der Klasse Va wurde „Ellen II.“ Erste, „Klein-Polly“ Zweite. In Klasse Vb erhielt „Windspiel II.“ den ersten, „Blig VI.“ den zweiten, „Carly“ den dritten, „Bud“ den vierten und „Vredborg“ den fünften Preis. In der Klasse Vc erhielt „Antonie II.“ den ersten Preis. In der VII-Klasse wurde „Knirps“ Erste, „Vajazzo“ Zweite.

Am Samstagabend begann um 9 Uhr die Dinerregatta des Norddeutschen Regattabereins auf dem Kieler Hafen, zu der 27 Yachten gemeldet waren. Um 11 Uhr vormittags fand die zweite Wettfahrt der Sonderklasse des kaiserlichen Yachtclubs statt, an der 20 Yachten theilnahmen. Es erhielten „Wannsee“ den ersten „Arachon“ den zweiten, „Pirvana“ den dritten, „Glückauf“ den vierten, „Samoa II.“ den fünften, „Drauf“ den sechsten und „Kranich“ den siebenten Preis.

Ausland.

Marienbad, 22. Juni. Im Laufe des Juli werden der König von England, die ehemalige Kronprinzessin Stefanie und der frühere Finanzminister von Miquel hier eintreffen.

Wien, 22. Juni. Botschafter Fürst Ensenburg reiste heute Nachmittag nach Norddeutschland ab.

Petersburg, 21. Juni. Die Großfürstin Georgiewna, Gemahlin des Großfürsten Georg Michailowitsch, ist gestern von einer Tochter entbunden worden.

Zur Abwicklung der China-Angelegenheit.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe.

Dampfer „Gera“ mit 12 Offizieren, 304 Unteroffizieren und Gemeinen des Expeditionskorps am 19. Juni von Tientsin nach Japan abgegangen und am 22. in Nagasaki angekommen.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung wird der Kaiser von China im Oktober nach Peking zurückkehren, und zwar von Peking aus mit der Eisenbahn.

Die Reuters Bureau aus Peking meldet, soll die Abreise des Prinzen Tschun nach Deutschland Mitte Juli vor sich gehen. Seine Begleitung setzt sich aus zwanzig Unterbeamten und fünfzig Dienern zusammen. Viele gebildete Chinesen, welche begierig sind, Europa kennen zu lernen, versuchen, Anstellungen in dem Gefolge der Mission zu erhalten und sind sogar bereit, untergeordnete Stellungen einzunehmen.

Der jetzt in Washington veröffentlichte Bericht des Generals Chaffee über den Feldzug in China enthält besondere Berichte amerikanischer Offiziere über die verbündeten Truppen. Major Craighill berichtet über die Russen, hebt deren vorzügliche Disziplin hervor und fügt hinzu, ihre Verpflegung sei einfacher Art. Oberleutnant Dittmann sagt in seinem Bericht über die Deutschen, die Offiziere derselben seien hochgebildet und unter den Mannschaften herrsche gute Disziplin. Derselbe berichtet auch über die Engländer, hebt ihre peinliche Sorgfalt in der Mobilisirung und der Beförderung von Expeditionskorps hervor und sagt, die Disziplin der Truppen sei ausgezeichnet. Major Wir, welcher über die Japaner berichtet, rühmt den großen Patriotismus derselben und sagt hinzu, wenn Japan seine Auszubildung und Bewaffnung auf gleicher Stufe mit seinen Soldaten erhalten könne, so werde es für den Feind der furchtbare Bundesgenosse und Segner sein. Der Oberstabsarzt Banister bespricht in lobender Weise die deutschen und japanischen Sanitätsrichtungen.

Der Krieg in Südafrika.

Der Krieg in Südafrika geht in kleinen Schritten weiter, und fast immer ist das Glück auf Seite der Buren. Aus Graham wird vom 22. Juni gemeldet: Die Midland Mounted Rifles hatten am Donnerstag bei Waterloofolde folgende Verluste: 10 Tote, 4 Verwundete und 66 Gefangene. Mit den Verwundeten wurde auch ein verwundeter Bure nach Graham gebracht, der erzählt, auf Seiten der Buren sei ein Mann gefallen.

Die Ansichten der Buren sind in letzter Zeit entschieden gestiegen, nicht nur in militärischer, sondern auch in diplomatischer Hinsicht. Jetzt kommt eine höchwichtige Nachricht, die nach dem Besuch der Königin Wilhelmina in Berlin viel Wahrscheinlichkeit hat. In diplomatischen Kreisen Petersburgs zirkulirt das Gerücht, Prästent Krüger werde demnächst von Kaiser Wilhelm empfangen werden. Unterhandlungen seien bereits eingeleitet.

Provinzialnachrichten.

Graubenz, 22. Juni. (Die Schilbenilde) hat beschlossen, ihr mit der Weihe der neuen Fährne verbundenen Schilbenfest am 4., 5. und 6. August zu feiern.

Stuhm, 21. Juni. (Ein Gnabengeschenk) von 11000 Mk. ist der Gemeinde Sadluten im Kreise Stuhm zum Wiederanbau ihrer am 2. Oktober 1897 niedergebrannten Schule vom Kaiser bewilligt worden. Mit dem Bau ist sofort begonnen worden.

Marienburg, 21. Juni. Am Personentunnel auf dem hiesigen Ostbahnhof sind die Arbeiten schon recht erheblich vorgeschritten. Das Mauerwerk ist soweit fertiggestellt, daß zwei Geleiseüberbrückungen verlegt und in Betrieb genommen werden konnten. Die letzteren Arbeiten werden von der Firma Bähler und No. in Jüterburg ausgeführt. Sämtliche von Berlin kommenden Züge laufen jetzt anstatt auf Geleise 3 auf Geleise 2 ein. Das Publikum muß für die Züge den zweiten Bahnsteig benutzen. Bei dem günstigen Wetter und den recht günstigen Bodenverhältnissen ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Tunnelbau rechtzeitig beendet wird, sobald bei den bevorstehenden Kaisermandern der Tunnel in seiner ganzen Ausdehnung benutzt werden kann. Am Freitag waren höhere Beamte aus dem Ministerium und der Eisenbahndirektion hier, welche die Arbeiten inspizierten und sich darüber ausgesprochen haben. Auch mit dem Ausbau der Eisenbahnstrecke Marienburg-Thorn als Vollbahn geht es rüstig vorwärts. Die Bahnmeisterbesetze sind seit einiger Zeit denen der Vollbahn entsprechend angepaßt und besetzt worden.

Danzig, 22. Juni. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Gohler, welcher beabsichtigte, nach Posen zu fahren, um einer Sitzung der Aufhebungscommission beizuwohnen, hat die Reise wegen Unfähigkeit aufgegeben. — Herr kommandirender General v. Lentz vollendet heute sein 69. Lebensjahr. Aus Anlaß seines Geburtstages wurden ihm von den hier weilenden Militärkapellen um 8 Uhr Morgens musikalisch dargebracht. — Die hiesige Feldartillerie ist nach dem Truppenübungsplatz Hammerstein ausgerückt und bleibt dort bis zum 23. Juli. — Die Vorbereitungen zur Errichtung einer kaiserlichen Konferenzfabrik in Danzig sind in vollem Gange. — Das ehemalige Festungslande südlich des Hohenthorz bis zur Trinitatiskirche, mit Ausschluß des für das neue Polizeidienstgebäude bestimmten Baublocks, ist nunmehr durch gerichtliche Anklaffung vom Reichsmilitär-Rath für 553 350 Mark an die Stadtgemeinde

Dänzig abgetreten worden. Die Schiffswerkstätten, die sich im Laufe der Jahre aus einer einfachen Schlosserei zu einem respektablen Geschäftsbetriebe entwickelt hatte, infolge der Unmöglichkeit der Zeitverhältnisse aber in Verfall geriet, gelang am nächsten Dienstag zur Zwangsversteigerung. Auf dem deutschen Malerverbandstage wurden am Freitag unter verhältnismäßig sehr schwacher Beteiligung der Zunftmitglieder die Verhandlungen bis in die zweite Mittagsstunde fortgesetzt. Dieselben betrafen ausschließlich rein technische Angelegenheiten, die für die Allgemeinheit von geringem Interesse sind. Nach Schluß der Sitzung fand ein gemeinsames Mittagessen im Schützenhaus und alsdann eine Dampferfahrt nach der Besserplatte statt. Am heutigen Vormittag wurden die Verhandlungen, die wiederum sachlicher Natur waren, fortgesetzt. Beschlossen wurde, den Zentralvorstand mit der Ausarbeitung eines Musterlehrvertrages auf Grund der neuesten gesetzlichen Bestimmungen zu beauftragen. Ebenso soll der Zentralvorstand einen Leitfaden für Malerfachschulen ansarbeiten. Den Beschluß bildete heute die Prämierung der Aussteller. Mit je einer goldenen Medaille wurden ausgezeichnet: Malermeister Diller-Danzig, Walter Schulz-Stolz und v. Brzesinski-Danzig. Je eine silberne Medaille erhielten u. a. Malermeister Lange-Elbing und Theodor Wilda-Danzig. Mit je einem Ehren-Diplom erster Klasse wurden bedacht die Maler-Schulen in Königsberg, Danzig und Stettin.

Joppot, 21. Juni. (Kein Sonderzug zur Sportwoche. Vadeferenzen.) Der Herr Eisenbahnminister hat die beantragte Einlegung eines Sonderzuges von Berlin hierher zur Sportwoche abgelehnt. Die neueste Wadelliste verzeichnet 2436 Personen.

Gumbinnen, 21. Juni. Ueber angebliche Geheimschriften in dem Verfaben gegen Sidel und Marten wußten Berliner Blätter zu berichten. Wie jetzt die demokratische „Dts. Volkszeitung“ eingesehen muß, geschehen nun alle diese angeblichen Geheimschriften in nichts zusammen. Das Blatt schreibt: Der am 3. Juni auf Befehl des Regimentskommandeurs (nicht des Gerichtsherrn) vorläufig festgenommene Sergeant Sidel ist gemäß § 181 der Militärstrafgerichtsordnung am 4. Juni durch den Gerichtsherrn vernommen und am 6. Juni, dem Tage nach Erlass des neuen Haftbefehls, gemäß § 177 M.-Str.-G.-D. durch einen Kriegsgerichtsrath über den Gegenstand der neuen Verurteilung gehört worden. Eine Verurteilung des § 177, wie sie die „Nationalist.“ behauptet, hat also nicht stattgefunden. Die Angabe des Sergeanten Sidel, der Kriegsgerichtsrath habe auf seinen, Sidel's, Einwand, es läge doch keine neuen Thatfachen gegen ihn vor, erwidert: „Die haben wir allerdings noch nicht, aber die Untersuchung ist eingeleitet.“ Diese Angabe wird uns als von Sidel erfinden und unwahr bezeichnet. Sicherlich hat Sidel seinem Verteidiger etwas herartiges mitgeteilt, aber der Beweis der Wahrheit dafür, daß die Verurteilung wirklich geschehen ist durch die einseitige Behandlung des Angeklagten doch wohl in keiner Weise erbracht. Hinsichtlich der Verurteilung des Briefschreibers erfahren wir, daß im Laufe der bisherigen Untersuchung niemals ein Brief des Verurteilten an den Sergeanten Sidel geöffnet worden ist.

Posen, 21. Juni. (Gegen die Schleppe.) Nach einer Bestimmung in der gegenwärtig zur Beratung stehenden neuen Posener Straßenverkehrsverordnung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, wer auf oder an der Straße Handlungen vornimmt, mit welcher eine lästige Staubverbreitung verbunden ist.

Randberg a. W., 21. Juni. (Ihre Zahlungen.) Hat die Firma S. Deutschmann eingeklagt. Deutschmann betrieb hier seit vielen Jahren ein schwunghaftes Ledergeschäft. Die Passiva betragen 280000 Mk.

Aus der Provinz Posen, 23. Juni. (Wegen der Breschener Schulcravatte) werden, wie verlautet, 30 Personen unter Anklage des Landfriedensbruchs gestellt werden.

Bromberg, 20. Juni. (Silsaktion.) Die unter ministerieller Leitung abgehaltene Konferenz hielt die Klüftungmachung öffentlicher Geldmittel zur Beschaffung von Naturalien gut, wofür an 3 Millionen Mark nötig sein sollen. Die Beträge für die einzelnen Kreise schwanken zwischen 100 und 100000 Mark.

Bitow, 22. Juni. (Ueberfahren) wurde am Freitag Abend der Altstädter Bäder aus Morgenstern vom Eisenbahnzuge. Er war sofort tot. Seine Verwandte Emma Hoppe trug schwere Verletzungen davon.

Totalnachrichten.

Thorn, 24. Juni 1901. — (Militärisches.) Der Kommandeur General der Infanterie von Lenge und der Divisionskommandeur Generalleutnant Wallmüller sind heute hier eingetroffen und haben nachmittags das 2. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 176 auf dem Grotzerplatze Bruchführung beaufsichtigt.

(Todesfall.) Im Alter von etwa 40 Jahren ist gestern in Wiesbaden, wo er sich seit dem 21. Mai aufhielt, nach kurzen schweren Krankenleiden Herr Hauptmann Seiner, Kommandeur des Infanterie-Regiment von Bode Nr. 21, gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den geistig hervorragendsten Offizieren der hiesigen Garnison, er besaß eine bedeutende schriftstellerische Begabung und eine Anzahl aus seiner Feder stammender patriotischer Schriften fanden im Heere große Verbreitung und erworben ihm viel Anerkennung. In Dankbarkeit entsinnt man sich noch der von ihm auf den Garnison-Unterhaltungsabenden gehaltenen gediegenen Vorträge, von denen wir den anschaulichen Vortrag über die Bedeutung des März im Leben Kaiser Wilhelm I. erwähnen. Hauptmann Seiner hinterläßt eine Wittve. Auch in der Civilbevölkerung unserer Stadt wird man an dem Todesfall des so früh dem Leben entrissenen thätigen Offiziers Antheil nehmen. Die Beisetzung des Dahingegangenen findet am Mittwoch in Dessau statt, wohin sich eine Offiziersdeputation des Regiments begeben wird.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Inspektor Kohler in Browina als stellvertretenden Gutsvorsteher für die Gutsbezirke Browina und Bengwitz bestatigt.

(Bei der großen Angriffsbübung) des 2. Armee-Korps, welche am 27. d. Mts. auf dem hiesigen Schießplatze stattfand, wird, wie wir hören, auch das Regiment Infanterie-Regiment mit seinem Fehlbattalion in Thätigkeit treten.

Dasselbe hat am Sonnabend seine Uebungen begonnen und wird in Thorn und Umgegend eine lehrwürdige Uebung abhalten.

(Arbeitslosten) werden auch in diesem Jahre in der Zeit vom 3. bis 16. Oktober beim Infanterie-Regiment von Bode Nr. 21 zur Uebung eingesetzt. Es treffen ein vom Bezirkskommando Danzig 12 und vom Bezirkskommando Dt.-Ehlan 2 Mann.

(Neue Eisenbahn-Verbindung.) Die „Danziger Zeitung“ schreibt: Die zeitgemäße Erschließung einer wichtigen neuen Eisenbahnverbindung zwischen Ost- und Mitteldeutschland rückt in nahe Aussicht. Einer Anregung folgend, die vor einigen Monaten im Verbands-ostdeutscher Industrieller anlässlich seiner letzten Generalversammlung in dem Vortrage von U. Dir über die Verkehrsverhältnisse in den Ostprovinzen gegeben worden ist, hat der Bezirks-Eisenbahnrath für die hiesigen Eisenbahn-Direktionsbezirke soeben mit großer Mehrheit einen Antrag auf Einlegung eines Schnellzugpaars auf der Strecke Bentschen-Kottbus-Leipzig bezw. Halle im Anschluß an die D-Bügel Jüterburg-Posen-Deutschen-Berlin angenommen. Das bedeutet, daß die dritte der drei großen Parallellinien, die den Anschluß aus dem fernem Osten nach dem mittleren Deutschland bilden, Danzig-Stettin, Königsberg-Dirschau-Berlin und Jüterburg-Posen-Leipzig, endlich dem durchgehenden Verkehr in zeitgemäßer Weise eröffnet werden soll. Hier fehlte es bisher an einer der Bedeutung der Strecke entsprechenden Benutzung des Bindegeldes Deutscher-Kottbus. Durch die Einlegung von Schnellzügen auf dieser Strecke und die Schaffung durchgehender Schnellzuganschlüsse wird eine Verkehrsstraße geschaffen, die Ostprovinzen, Westprovinzen und Posen zum ersten Male direkt mit Sachsen und dem weiteren Mitteldeutschland verbindet, für große Theile des deutschen Ostens eine höchst werthvolle Annäherung an die Mittelzone des großen wirtschaftlichen Betriebes bedeutet und eine dringende Wirkung auf das Wirtschaftsleben im Osten nicht verfehlen wird. Wenn der soeben angenommene Plan zur Durchführung gelangt, so werden dadurch, in Verbindung mit dem begonnenen Ausbau der Reichels-Räderbahn zu einer Vollbahn und der bereits vollzogenen Schaffung durchgehender Schnellzugverbindungen von Königsberg über Posen nach Breslau, die ersten Grundvorarbeiten, die im Hinblick auf die mangelhaften Verkehrsverhältnisse im Osten gestellt werden mußten und seiner Zeit in dem oben genannten, der Staatsregierung unterbreiteten Vortrage nachdrücklich vertreten worden sind, erfüllt sein, und man wird dann im Osten mit einiger Zuversicht auch auf die Erfüllung seiner anderen Gruppe von Wünschen blicken dürfen, die sich zwar mehr auf den Nahverkehr beziehen, aber mit Rücksicht sowohl auf die wirtschaftlichen Verhältnisse wie namentlich auch auf die Förderung des geistigen Lebens nicht minder wichtig sind.

(Zur Verbindung der Weichsel mit dem Dniepr) berichtet die „Lodzer Btg.“: Infolge der beschlossenen Kanalbauten in Galizien hat das russische Ministerium der Kommunikation sich die Situationspläne dieser Kanalbauten kommen lassen, nach welchen eine Verbindung des Dniepr mit der Weichsel hergestellt werden soll. Laut der zwischen Oesterreich und Rußland im Jahre 1864 abgeschlossenen Konvention ist eine Verbindung des Sen mit dem Dniepr schon längst vorhergesehen. Der Sen fließt in einer Entfernung von 60 Werst vom ostbaltischen Ende des Dniepr vorüber, sodas dieser Kanalbau nur eine kurze Strecke lang sein würde. Durch den Bau dieses Kanals erhält das Weichselgebiet eine neue, kurze und billige Verbindungsstraße mit dem Schwarzen Meere und der Ostsee, durch welche Warschau eine wichtige Vermittlerrolle zwischen den Märkten des Auslandes und der sibirischen Bahn zugetheilt wird. Auf diese Weise gewinnt das Projekt der Anlage eines Kanals bei Warschau an Bedeutung.

(Der altstädtliche Kirchenchor) unternahm gestern seinen diesjährigen Sommerausflug nach Nieder-Mühl bei Schripitz. Der Chor, aber nur kurz dauernde Regen beeinträchtigte die frohe Stimmung der Ausflügler in keiner Weise, da man glücklicherweise in den Stuben und in der Scheune der dortigen Gastwirtschaft ausreichen Obdach fand. Nach einem längeren Spaziergange durch den herrlichen Wald zu der bekannten entzückenden Aussicht unterhielten sich die Teilnehmer bis zur Heimfahrt bei Spiel und Gesang in der angenehmen Weise. Die Bewirtung war eine vorzügliche.

(Die Liedertafel) verkaufte am Mittwoch Abend im Schützenhausgarten ihr Sommerkonzert, zu dem auch Nichtmitglieder gegen Zahlung von 50 Pf. Zutritt haben.

(Sportlicher Erfolg.) Bei dem gestern in Anfel von dem dortigen Radfahrer-Verein veranstalteten Feste errang im Reitsorso der Radfahrer-Verein „Vorwärts-Thorn“ den 1. Preis. Im Preis-Reisefahren erhielt der genannte Verein den 2., der Radfahrer-Verein „Weiß“ hierseits den 1. Preis.

(Am gestrigen Sonntag), der Nachmittags gegen 3 Uhr ein Gewitter mit leiblich nur kurzem Regen brachte, hielt der katholische Frauen-Verein Vincent à Paulo wie alljährlich zum besten der Armen im Viktoriagarten einen Bazar ab, der so zahlreich besucht war, daß alle Verkaufsstände geräumt wurden. Der Ertrag des Bazar's dürfte also ein recht bedeutender sein. — Das Personal der hiesigen Kanalkommissionen und Wasserwerke feierte gestern Nachmittag im Park des Wasserwerks das alljährliche Sommerfest, das durch das in der dritten Stunde beaufsetzende Gewitter nur eine kleine Störung erlitt. Der Wasserthurm hatte festlich geschmückt. Die mit ihren Familienangehörigen zahlreich erschienenen Arbeiter und Angestellten begünstigten sich bei Belustigungen verschiedenster Art. Auf Einladung der Betriebsleitung hatten sich auch viele Gäste aus der Stadt eingefunden, welche die Gelegenheit benutzten konnten, um das Wasserwerk in Augenschein zu nehmen, ebenso wie den benachbarten Weichhofer Gutspark. Obwohl das Werk bereits acht Jahre in Betrieb ist, macht es äußerlich wie im Innern noch vollständig den Eindruck des Neuen, was für die solide Bauart desselben zeugt. Besonders gilt das auch von dem Maschinenraum, in dem die peinliche Sauberkeit jedem Besucher überrascht. Die Besucher wurden bei dem Gange durch das Wasser- und Werk von dem Maschinenführer geleitet, welcher auf jede Frage Auskunft gab. Unter den Gästen befanden sich auch die Mitglieder des Gartenbauvereins, welche vorher schon das Klärwerk besichtigt hatten. Dem Feste wohnten Herr Erzherzog-Bürgermeister

Dr. Kerker und Herr Bürgermeister Stachowicz mit dem Dezerenten der Wasserwerksverwaltung Herrn Stadtrath Krüger bei. Herr Erzherzog-Bürgermeister Dr. Kerker hielt an die Festgesellschaft eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. — Das gestrige Sonntag's-Bromenadenkonzert fand wie gewöhnlich auf dem Altstädtischen Markt statt, nicht, wie es in der Bormotiz infolge Sachfehlers hieß, auf dem Neustädtischen Markt. Es geht aber der Wunsch dahin, daß die Bromenadenkonzerte zwischen dem Altstädtischen und Neustädtischen Markt abwechseln müßten; wir sind schon wiederholt ersucht worden, diesen Wunsch auszusprechen. — Eine starke Anziehungskraft auf die Volkstage übte gestern die Vogelweise auf dem Plage neben dem Viktoriagarten; bis in den späten Abend hinein herrschte dort ein buntes Leben und Treiben.

(Sommertheater.) Die hiesige Theatergesellschaft hatte gestern einen angeregten Tag, denn sie gab zwei Vorstellungen: Nachmittags in der Volksvorstellung ging das Benediktische Volksstück „Der lange Israel“ oder „Das demoisthe Haupt“ und Abends zum ersten Male der neue Schwan „Die strengen Herren“ von Blumenthal-Radelburg in Szene. Benigstens haben sich die Aufregungen der wackeren Künstlergattung durch den Besuch auch einigermaßen belohnt. „Die strengen Herren“ sind das schwächere Stück, das wir von der Schwanfabrikanten-Kompagnie Blumenthal und Radelburg bisher genossen haben; es soll eine Satire auf die Leg Heineze sein, und schon das macht seinen Werth fragwürdig. Ge spielt wurde aber mit Temperament und Siederheit, und so kamen die Zuschauer ziemlich auf ihre Rechnung. Neben Herrn Direktor Haunier als Bernide müssen wir Herrn Schröder hervorheben, welcher den Oberlehrer Dr. Bopf recht komisch in Figur und Spiel gab. — Heute, Montag ist Militärvorstellung, zu welcher Herr Direktor Haunier auch den zur Befestigung heute hier eintreffenden Kommandeur Excellenz v. Lenge eingeladen hat. Am Dienstag und Mittwoch bleibt das Theater wegen Vorbereitungen geschlossen. Am Donnerstag verankaltet Herr Direktor Haunier noch eine dritte Aufführung von „Fachsman als Erzieher“, da wegen einer Wiederholung dieser Novität noch viele Anfragen auch aus anwärterigen Kreisen und Beamtenkreisen eingegangen sind. Am Freitag ist die Erstaufführung von Otto Ernst Grottel's „Jugend von heute“, das im deutschen Schauspielhaus in Hamburg den lebhaftesten Beifall des Publikums fand. Am 2. Juli eröffnet die beliebte und auch hier bestens bekannte Berliner Soubrette Fräulein Emma Fröhling ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel als Sängerin Leutnant; auch Raja und Nihil wird Frä. Fröhling geben. Ihrem Gastspiele werden unsere Theaterfreunde mit großem Interesse entgegengehen.

(Elektrisches Betriebe) läßt die Hönigshafenfabrik von Herrmann Thomas jetzt zum Betriebe ihrer Maschinen und zur Beleuchtung einführen. Es werden 3 elektrische Motoren und außerdem ein Fahrstuhl in Betrieb gesetzt. Die mechanische elektrische Energie wird 30 Pferdekräfte betragen.

(Die Zukos-Gaslampe) erprobt sich, wenn auch langsam, ein größeres Feld. Herr Steinlamb im Viktoriagarten hat jetzt sein Theater und Garten mit Zukoslampen ausgestattet, die Beleuchtung ist eine vorzügliche und billige.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen. — (Wau der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 1500 Btr. d. B. Ätern und 4 beladenen Rähnen im Schlepptau von Danzig. Dampfer „Alice“, Kapitän Murgawski, mit 1900 Btr. Hatz von Danzig nach Warschau, ferner die Rähne der Schiffer Joh. Mlawski mit 2340 Btr. Gasöhlen von Danzig, S. Günther mit 2000, J. Dinski mit 4000, Janowski mit 1700 und Unbowski mit 2400 Btr. Hatz von Danzig nach Warschau, C. Burische mit 2000 und R. Greifer mit 2800 Btr. Röhlander von Wloclawek nach Danzig, Graszewski, leer, von Danzig nach Warschau, S. Dronsowski mit 2000 Btr. und Jof. Darski mit 3000 Btr. Hatz von Danzig nach Warschau. Angekommen ferner: Jakobowicz mit 8 Trakten Rindholz aus Rußland nach Schulpitz.

Aus Larnobrzeg wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand bei Chwalowice am Sonnabend 3,15, am Sonntag 4,36 und heute 4,90 Mtr.

Ein Telegramm aus Warschau meldet: Wasserstand gestern 2,56 Mtr., heute 2,75 Mtr.

Bei Zawichost gestern 3,24 Mtr.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. Juni früh 2,14 Mtr. über 0.

F Neubruch, 22. Juni. (Wegen des landwirtschaftlichen Notstandes und der Leutenlosigkeit) ist in diesem Jahre die Zahl der zum Verleihen und Behalten der Rähnen verwendeten Schulkinder besonders groß. Es sind bis jetzt an den Nachmittagen von hier 60 Kinder beschäftigt worden. Da dieselben bis Penan und Schmöllu einen weiten Weg haben und der Schulunterricht bis 12 Uhr dauert, ist der Herr Kreis-Schulinspektor Prof. Dr. Witte den Gutsbesitzern dahin entgegengekommen, daß diese Kinder bereits um 11 Uhr aus der Schule entlassen wurden.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 24. Juni. Der Kaiser verlieh der hiesigen Schützengilde zum 550-jährigen Jubiläum ein silbernes Brustschild mit seinem Bildnis.

Samburg, 23. Juni. Der „Samb. Korresp.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die von verschiedenen Zeitungen verbreiteten Gerichte über ein Gespräch Sr. Majestät des Kaisers mit dem Generaldirektor Wallin bezüglich der Uebernahme eines Ministerpostens unzutreffend seien. Ebenso seien Uebernahmen des Kaisers über die Religionszugehörigkeit Wallins nicht gefallen.

Kiel, 23. Juni. Zur heutigen Wettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins sind 32 Kreuzer-Yachten und 13 Regatta-Yachten der Klassen I bis 4b gemeldet. Der Start begann bei frischem Südost um 11 Uhr 30 Min.

Kiel, 23. Juni. Das Ergebnis der gestrigen Binnenregatta des Norddeutschen Regattaverens wurde heute wie folgt festgesetzt: Es errangen in Klasse Va „Senny III“ den ersten, „Ellen II“ den zweiten Preis, in

Klasse Vb „Windspiel II“ den ersten, „Blis VI“ den zweiten, in Klasse VI „Blut II“ den ersten, „Schelm“ den zweiten, „Bajazzo“ den dritten, in Klasse V „Rajade“ den ersten, „Antonie II“ den zweiten Preis. In Klasse VI erhielt „Tilly“ den Preis.

Kiel, 23. Juni. Bei der heutigen Segelwettfahrt des Norddeutschen Regattaverens erhielten: In Klasse Ia „Klara“ den Ehrenpreis, „Komet“ den zweiten Preis; in Klasse Ib „Sufanne“ den ersten Preis; in Klasse II (Kreuzer-Yachten) „Johanne“ den ersten, „Gertha“ den zweiten Preis; in Klasse II (Kreuzer-Yachten) „Weska“ den ersten, „Atalanta“ den zweiten Preis; in Klasse III (Kreuzer-Yachten) „Bolly“ den ersten Preis; in Klasse III (Kreuzer-Yachten) „Baluta“ den Ehrenpreis und den ersten Preis, „Carlota“ den zweiten, „Balkyrien“ den dritten Preis; in Klasse IV a (Kreuzer-Yachten) „Sabella“ den ersten, „Sankt“ den zweiten Preis; in Klasse IV b „Senny“ den ersten Preis; in Klasse IV a (Kreuzer-Yachten) „Ziu“ den ersten, „Fris“ den zweiten Preis; in Klasse IV b (Kreuzer-Yachten) „Marine II“ den ersten, „Saus Kurt“ den zweiten, „Attila“ den dritten Preis. Von den am 18. dieses Monats auf der Elbe nicht ausgelegten Preisen erhielten heute „Jenny“ einen Urtheil am Prätoriapreis, „Ziu“ den Preis Heinrich-Breis, „Johanne“ hätte den Samburg-Jubiläumpreis erhalten, wenn sie auf einer deutschen Yacht gebaut wäre.

Brüssel, 22. Juni. Nach Mittheilungen aus Kolonialkreisen beschäftigt sich die Regierung des Kongo-Kaates mit der Frage des Baues von Eisenbahnen im Gebiete des oberen Kongo und hat in dieser Beziehung Verhandlungen eingeleitet.

Brüssel, 22. Juni. Der König empfing heute den Ingenieur Embain, mit welchem er Verhandlungen hlog über ein Abkommen zwischen der Regierung des Kongo-Kaates einerseits und Embain im Namen einer französisch-belgischen Gruppe andererseits zum Bau einer Eisenbahn von Stanley-Pool zum Tanganikasee mit Abzweigung nach Lado.

London, 24. Juni. (Kloßs-Meldung.) Die britische Bark „Folland“, von Takona, Washington, nach Falmouth unterwegs, sank auf der Höhe von Scilly. Der Kapitän und die 5 Mann starke Besatzung wurden vermisst.

London, 24. Juni. Dem Reiter'schen Bureau wird aus Gradoc am Freitag gemeldet: Am Donnerstag in der Frühe ist eine Abtheilung der Midland Mounted-Rifles unter Kapitän Spandan gegen den Burenführer Mallan ausgesandt worden, der Sonntag nachts auf dem Marsch nach Westen die Bahn bei Woodstock überschritten hatte. Ueber den Zusammenstoß bei Westwood ist, abgesehen von der Meldung, daß Kapitän Spandan tödtlich verwundet wurde, keine weitere Nachricht hier eingegangen.

Madrid, 22. Juni. Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret betreffend die Umbildung der Handelskammern.

Rairo, 22. Juni. In der vergangenen Woche sind in Gahpen insgesamt 29 neue Erkrankungen an der Pest vorgekommen und 7 Todesfälle. Zwanzig von diesen Befällen entfallen auf Lagasia, einer auf Alexandria.

Newyork, 23. Juni. Adalbert Hay, ehemaliger amerikanischer Konsul in Bratoria und Sohn des Staatssekretärs Hay, fiel in Newhaven (Connecticut) aus dem Fenster eines Hotels und war sofort tot.

Newyork, 24. Juni. Der in Newhaven verunglückte Sohn des Staatssekretärs Hay hatte sich, nachdem er den Abend mit ehemaligen Schulfreunden verbracht hatte, in bester Stimmung nach seinem Zimmer begeben und augenscheinlich, während er rauchend an das Fenster getreten war, das Uebergewicht bekommen, sodas er auf die Straße stürzte.

Newyork, 24. Juni. In Pocatotas sind 300 Menschen durch einen nachts erfolgten Dammbbruch ertrunken.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. Juni	22. Juni
Teub. Fonds Börse:		
Russische Banknoten v. Kassa	216-05	216-10
Warschau 8 Tage	215-85	215-85
Oesterreichische Banknoten	85-20	85-30
Brennöl 3%	89-50	89-50
Brennöl 3 1/2%	99-90	99-90
Brennöl 4%	99-60	99-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	89-40	89-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-00	100-00
Deutsche Reichsanleihe 4%	85-80	86-20
Deutsche Reichsanleihe 4 1/2%	96-20	96-75
Deutsche Reichsanleihe 5%	96-70	96-70
Deutsche Reichsanleihe 5 1/2%	101-90	101-80
Deutsche Reichsanleihe 6%	97-90	98-00
Deutsche Reichsanleihe 6 1/2%	97-00	97-00
Deutsche Reichsanleihe 7%	97-50	97-50
Deutsche Reichsanleihe 8%	182-20	181-40
Deutsche Reichsanleihe 9%	203-00	204-25
Deutsche Reichsanleihe 10%	174-20	175-00
Deutsche Reichsanleihe 11%	201-90	202-00
Deutsche Reichsanleihe 12%	114-60	114-50
Deutsche Reichsanleihe 13%	75-1/2	76-1/2
Deutsche Reichsanleihe 14%	167-00	167-00
Deutsche Reichsanleihe 15%	167-75	167-75
Deutsche Reichsanleihe 16%	168-25	168-00
Deutsche Reichsanleihe 17%	139-50	139-75
Deutsche Reichsanleihe 18%	142-00	142-00
Deutsche Reichsanleihe 19%	142-25	142-75
Deutsche Reichsanleihe 20%	142-00	142-00
Deutsche Reichsanleihe 21%	142-25	142-75
Deutsche Reichsanleihe 22%	142-00	142-00
Deutsche Reichsanleihe 23%	142-25	142-75
Deutsche Reichsanleihe 24%	142-00	142-00
Deutsche Reichsanleihe 25%	142-25	142-75
Deutsche Reichsanleihe 26%	142-00	142-00
Deutsche Reichsanleihe 27%	142-25	142-75
Deutsche Reichsanleihe 28%	142-00	142-00
Deutsche Reichsanleihe 29%	142-25	142-75
Deutsche Reichsanleihe 30%	142-00	142-00

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 24. Juni, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 21 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest. Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 14 Grad Celsus.

Am Sonnabend den 22. Juni, nachmittags 6 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden, unser lieber treuer Kollege, der Postkassierer Herr

Johann Czarniecki.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen ein eifriges Mitglied, das unsere Interessen nach Kräften unterstützt hat.

Ehre seinem Andenken!

Verein „Stephania“

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

Für die uns von allen Seiten so zahlreich zugegangenen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für die reichen Blumenpenden für unsere theure Entschlafene sagt im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank

Pfabe,
Regimentsbäckereimacher im
Ulmen-Regt. v. Schmidt.

**Sitzung der
Stadtverordneten-Versammlung**
am
Mittwoch, 26. Juni 1901,
nachmittags 3 Uhr.
Agenda:

1. Rechnung der städt. Sparkasse pro 1899.
 2. Rechnung des Depositoriums der milden Stiftungen pro 1900.
 3. Rechnung der Bürgerhospitalkassen pro 1. April 1900/01.
 4. Protokolle über die Revision der städt. Kassen.
 5. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. III. c. Pos. 1 des Fortsetzungs-
 6. Erstattung von Umzugskosten an die Lehrerin Sch.
 7. Bewilligung einer Badekurunterstützung.
 8. Belegung der Chauffee-Auffeherstelle der Eisschmelzer Chauffee.
 9. Erhöhung der Tagelöhne der Schlachthausarbeiter.
 10. Finalabschluss der Artusstiftungskasse pro 1. April 1900/01.
 11. Erstattung von Umzugskosten an den Schlachthauschirurg Nthg.
 12. Erhebung von Chauffeegeld auf den städt. Chauffeen.
 13. Pensionierung des Försters Görge in Guttan.
 14. Finalabschluss der Siedehauskassen pro 1. April 1900/01.
 15. Wahl von 3 Vertrauensmännern zur Auswähl der Schöpfen und Geschworenen für 1902.
 16. Anhaltung des diesjährigen Weippenfischen Städtetages in Thorn.
 17. Feste des Janifestes.
 18. Finalabschluss der St. Jakobshospitalkassen pro 1. April 1900/01.
 19. desgl. der Katharinen- (Eulden-) Hospitalkassen pro 1. April 1900/01.
 20. Finalabschluss der Wasserleitungs- und Kanalisationskassen pro 1. April 1900/01.
 21. desgl. der Stadtschulenkassen pro Etatsjahr 1900.
 22. das Grundstück Mellienstraße 87 (Hauptfeuerwache).
- Thorn den 24. Juni 1901.
Die Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Versteigerung.
Am Mittwoch, 26. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Pünchner, die Restbestände aus der **Gustav H. Lange'schen** Konkursmasse in Schönsee, bestehend in:

- Kolonial- und Materialwaaren,**
Geschäftsartikeln, als:
Kohlenäurebierapparat,
Zafel- und andere Waagen,
Mittelfautomat,
Spiritusfenster und anderes mehr
- öffentlich, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Thorn den 24. Juni 1901.
Neumann,
Gerichtsvollzieher I. R.

Kleemischung
für Wiesen und Brachen offerirt mit 20 Pfg. pro Pfd.
Emil Dahmer,
Schönsee, Westpr.
Hochfeine, neue

Matjes-Heringe
empfehlen billigst
A. Cohn's Wwe.,
Schillerstraße 3.
Ein möbl. Zimmer
zu vermieten

Zwangsvorsteigerung.
Am Dienstag den 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

werde ich am königlichen Landgericht hierseits folgende Gegenstände:
1 Klavier, 1 Sophatisch,
1 Garnitur (Sopha, 4 Sessel), 1 Spiegel m. Konsole, 1 Kronleuchter, 1 Herrenschreibtisch, 1 Pa-neelsopha u. v. a. m.,
außerdem 1 Pferd
öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Anzahlung versteigern.
Thorn den 24. Juni 1901.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Dienstag u. Mittwoch verweist.
Zahnarzt v. Janowski.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Ziehung 5. Juli cr.
1/10 Lose à 12,10 Mk. und noch einige
1/10 Lose à 4,90 hat abzugeben
Gonschorowski,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Briesen Westpr.

Aufwärterin
für die frühen Morgenstunden gesucht.
Brüderstraße 10, II.

Cognac.
Resp. Herren werden überall von renom. eingef. Firma z. Verkauft ihrer anerkl. vort. Qualitäten aller Preise. G. J. 338 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Melterer Herr,
ca. 20 Jahre als Komptoirist thätig, sucht Beschäftigung im Bau- oder anderen Bureau gegen mäßiges Honorar. Nähere Auskunft ertheilt
Lehner Wichor, Baberstr. 2.

Erfahrener Bautechniker,
(Maurer), kann sofort bei mir eintreten.
Maurermeister Hinz,
Thorn, Brombergerstr. 46.

Tüchtige Schlossergesellen
und zwei Lehrlinge können sofort eintreten bei
H. Riemer, Thorn III.

Zischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Mondry, Tischlermeister.
Dasselbst können Lehrlinge eintreten.
Kellnerlehrl., Hausdiener, Kutscher, wie sämtliches Personal erhalten sofort Stellung bei hohem Gehalt.
St. Lowandowski, Agent,
Thorn, Heiliggeiststr. 17.

Arbeiter
nach Fort 7 sucht
L. Bock.

Baufürsiche
sofort verlangt
Wladislaw Stankiewicz,
Zigarettenhandlung.

Mehrere Aktien
à 600 Mark der **Thorner Kredit-Gesellschaft (Prove & Co.)** verkauft und bietet um Angebots
P. Grodzki,
Granden.

6000 Mark
zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ein fast neues
Eisvbind
ist wegen Raumangels billig zu verkaufen. An erfragen bei
H. Prouss, Culmer Chansee.
Neuhädt. Markt 23 zu vermieten:
1 Laden nebst Wohnung,
1 Hofwohnung.
O. v. Gusnor, Schulmayerstr. 20.

Matjes-
Castlehay-Delikatesswaare,
vom Juni-Jang, 20 Pf.,
Feinster Stornoway
15 Pf., empfiehlt
J. G. Adolph, Thorn.

Reine, delikate
Matjes-Heringe
Stück 10 Pf.,
Malta-Kartoffeln
der Pfd. 15 Pf. empfiehlt
M. Kalkstein v. Osowski.

Pferdebäcksel,
geack't in 100 und 200 Ztr. Ladungen, sowie **Hoggenlang, Weizen- und Saferprekstroff** offerirt frei Bahn hier billigst
Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Lose
zur 2. Geldlotterie zum besten des St. Hedwigs-Krankenhaus in Berlin, Ziehung am 25. und 26. Juni, Hauptgewinn: 100 000 Mark baar, à 3,50 Mark,
zur dritten westpreussischen Pferdeversicherung zu Briesen Westpr., Ziehung am 11. Juli 1901, Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mark,
zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein großes Vorderzimmer,
auch zum Komptoir geeignet, ev. möblirt, zu vermieten.
Loggenson, Breitenstr. 16, II.
Näheres im Laden daselbst.

Möbl. Zimmer u. Kab. Bromb. Markt 21, I.
Ein einf. möbl. Zim. f. 2 j. Leute m. Vent. z. v. Paulinerstr. 2, 2. Et.
Möbl. Part.-Zimmer zu verm.
In der Geschäftsst. b. Hg.

Breitenstraße.
Balkonwohnung
in der 3. Etage, 5 Zimmer, ist per 1. Oktober zu vermieten.
Justus Wallis.

Die vgl. Herrn Lamböck innegehabte Wohnung, Brombergerstraße 33, ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermieten. Näheres
Fischerstraße 55, I.

Breitenstraße 32,
I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermieten.
Julius Cohn.

2 Zimmer,
Küche und Zubehör, zu vermieten.
Ackermann, Baberstr. 9.

Eine Barriere-Wohnung,
besonders für Behörden zu Geschäftsräumen geeignet, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen Baberstr. 26, 2 Treppen hoch.

2 Wohnungen
von je 4 Zimmern nebst Zubehör, in der ersten und zweiten Etage meines Hauses Brannerstraße Nr. 1, von sofort, bzw. 1. Oktober zu vermieten.
Robert Tilk.

Eine Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vollständig neu renovirt, sofort zu vermieten.
A. Toufol,
Gerechtigkeitsstr. 25.

1 Balkonwohnung, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.
Katharinenstr. 3, part., r.

Vom 1. Juli ist meine Wohnung zu verm.
Katharinenstr. 3, 4. Et., r.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
Mieths-Quittungsbücher mit vorgezeichnetem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedr. Str.-Ecke.

Öeffentlicher Vortrag.
Dienstag den 25. Juni 1901, abends 9 Uhr,
im grossen Saale des Schützenhauses:
Vortrag des Fräulein Eva von Roy,
Vorstandin des Vereins der kaufmännischen u. gewerblichen Angestellten in Königsberg i. Pr.:
„Die Nothwendigkeit einer besseren Fortbildung für das weibliche Geschlecht.“
Eintritt frei für Jedermann.
Der Vorstand des Vereins für weibl. Angestellte.

CIRCUS
E. Blumenfeld Wwe.
in Thorn
am Bromberger Thor.
Nur 3 Tage.
Vorstellungen ab Freitag den 5. bis inkl. Sonntag den 7. Juli 1901.



so großartig, reichhaltig und abwechslungsreich, wie noch nie zuvor gesehen. Außer den besten Künstlern, Vorführung von mehr als 100 großartig dressirten Pferden. Die Zwischenpausen werden nicht allein von Clowns ausgefüllt, sondern auch lebende Photographien des besten Kinematographen der Welt werden vorgeführt werden, darunter die neuesten Begebenheiten. Durch das Zusammenwirken von 6 Brüdern steht unser Unternehmen in Circus-Kunst so großartig, daß wir fest überzeugt sind, daß keine reisende Konkurrenz so vorzügliche Circus-Vorstellungen zu geben im Stande ist, als wie wir in Thorn geben werden, daß das, was in unserer Voranzeige angegeben ist, auch streng auf Wahrheit beruht, daß wir unter altem Renomme, und würden daselbe für immer schädigen, wenn wir nicht halten wollten, was wir versprechen, denn wir sind kein fremdländischer Circus, welcher nur ein einziges Mal in einer Stadt gastirt, sondern wir kommen immer, immer wieder.
Mit vorzüglicher Hochachtung

Gebrüder Blumenfeld,
Mitglieder des Wiesbadener Renn-Vereins
bzw. Ehrenmitglieder des R. R. Reitklubs zu Prag,
Direktoren des Circus E. Blumenfeld Wwe.

Sonnabend den 6. Juli cr., nachmittags 4 Uhr:
Extra-Schüler-Vorstellung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mk.
Bankfonds 261
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 22, I.**
Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.
Das Lager, bestehend aus
Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Gyps,
Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern
wird fortgesetzt billigst anverkauft.
Ankunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chauffee Nr. 49, ertheilt.
Verkaufzeit von 8-11 Uhr mittags und von 2-5 Uhr nachm.
Custav Fehlauer, Verwalter.

Bad-Nauheim Herzkrankheiten
Kurhaus Lindenhof. Gicht
Rheumatismus
Skrophulose
Frauenkrankheiten.
— Prospekte auf Verlangen. —

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen wollen gratis **institutsnachrichten** verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.

Pappdächer
reparirt, wenn auch noch so schadhaft, sowie
Klempner- und Wasserleitungsarbeiten
führt gut und billigst aus
Herm. Patz, Heiliggeiststr.-Ecke.

Kolonial-Abtheilung
Thorn.
Dienstag den 25. Juni cr.,
abends 8 Uhr,
im
Fürstenzimmer des Artushofes:
Herrenabend.

Bericht des Herrn Sanitätsrats **Dr. Meyer** über die Hauptversammlung in Lübeck.
Der Vorstand.
Thorner Liedertafel.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr:
Generalprobe mit Orchester.
Sommer-Theater.
Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**

Mittwoch den 26. Juni 1901.
Auf vielseitigen Wunsch.
Unwiderruflich zum letzten Male:
Flachsmann als Erzieher.

Freitag den 28. Juni 1901.
Zum ersten Male:
Neu! Novität! Neu!
Durchschlagender Erfolg der ersten und vornehmsten Bühnen Deutschlands.
Jugend von heute.
Eine deutsche Komödie von Otto Ernst.

Muß bemerkt auch für alle auswärtigen werthen Anfragen und Gesuche, daß die **Mittwoch-Aufführung** von „**Flachsmann als Erzieher**“ wegen anderweitiger Vorbereitungen die letzte sein muß.
In Vorbereitung:
Gastspiele d. Berliner Couvrette Emma Frühling!
„Der jüngste Leutnant.“ „Baza“
„Am weißen Rößl.“

Kachelöfen,
alle Sorten, feine, weiße und farbige, mit den neuesten Ornamenten, Mittelfinse und Kunst, sowie altpreußische Oefen, in jeder Farbe, feiner fertige weinartige, transportable **Dauerbrand-Majolika-Oefen** mit eisernem Einfaß, 120 obm Gebrast, halt fest auf Lager und empfiehlt billigst
L. Müller,
Baderstraße 4.

Culmsee'r
Molkerei-Butter
Pfd. 1,10 Mk.
Niederlage Gerberstraße Nr. 18,
gegenüber der Mädchenschule.

Ein Keller
als Wohnung oder Lagerraum zu vermieten
Schloßstraße 10.

Die beliebigen Aufstellungen, die ich mir über die gezeichnete Frau Photograph **Martha Kruse geb. Meiler** erlaubt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. Ich habe die volle Unwahrheit gesagt und erkläre, daß Frau **Martha Kruse** eine höchst achtbare und ehrenwerthe Frau ist. Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Olga Meiler** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
F. Florowski,
Schmiedemeister.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Juni ..	—	—	25	26	27	28	29
Juli ...	30	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Provinzialnachrichten.

Culme, 21. Juni. (Die Kreislehrerkonferenz) fand gestern in der Villa nova hier selbst statt. An derselben nahmen 74 Lehrer und 8 Lehrerinnen teil. Als Gäste waren erschienen: Geheimere...

Wiesau, 23. Juni. (Verschiedene Erzeugnisse) wurden aus Anlass seines Scheiterns dem Dirigenten der hiesigen Privat-Realsschule Herrn Engler...

Strasburg, 20. Juni. Das Sommerfest des Kriegervereins erregte sich eines feierlichen Besuchs. Alle Vereine des Kreises waren vertreten.

Graden, 22. Juni. (Wiederholte Hinrichtung.) Man erinnert sich noch des blutigen Dramas, das sich am ersten Pfingstfesttage des vergangenen Jahres...

Graden, 22. Juni. (Wiederholte Hinrichtung.) Man erinnert sich noch des blutigen Dramas, das sich am ersten Pfingstfesttage des vergangenen Jahres...

Graden, 22. Juni. (Wiederholte Hinrichtung.) Man erinnert sich noch des blutigen Dramas, das sich am ersten Pfingstfesttage des vergangenen Jahres...

Graden, 22. Juni. (Wiederholte Hinrichtung.) Man erinnert sich noch des blutigen Dramas, das sich am ersten Pfingstfesttage des vergangenen Jahres...

etwa 40 Jahre alte Regierungskanzlist Bernicke an einer Thätigkeit erkrankt. Herr Regierungsrath und Medizinalrath Dr. v. Gade nahm sofort Wiederbelebungsvorkehrungen vor...

Marienburg, 22. Juni. (Für Landwirtschaftlichen Nothlage.) Wie in dem größten Theile des Niederungsgebiets der Provinz Westpreußen...

Elbing, 21. Juni. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde der Beschlusse der Herren Oberlehrer Kutsch und Vorschullehrer...

Dirschau, 21. Juni. (Zuckerfabrik Dirschau.) Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Dirschau hat beschlossen...

Danzig, 21. Juni. (Für das große Flottenmanöver) das im September sich in Verbindung mit dem Kaisermanöver des 17. und 1. Armeekorps...

Danzig, 21. Juni. (Verschiedenes.) Die geschäftlichen Verhandlungen des deutschen Maler...

urtheilungskommission für die gegenwärtige Ausstellung wurden gewählt die Herren Epp-Stettin, Buchholz-Diegau, Schwarz-Bromberg, Freymann...

Königsberg, 20. Juni. (Während des diesjährigen Kaisermanövers) wird Königsberg im ganzen an Einquartierung 356 Offiziere...

Saalfeld, 19. Juni. (Jugendliche Selbstmörder.) Aus Furcht vor Strafe hat sich gestern in Saalfeld ein 17jähriger Knabe erhängt.

Tilsit, 20. Juni. (Die Passiven des in Konturs gerathenen Maurermeisters Frh. Tuschka) betragen...

Darkehmen, 19. Juni. (Die Arbeiten zur Errichtung einer Wasserleitung und einer elektrischen Anlage) in dieser Stadt sind den Firmen Niedermeier...

Gnesen, 19. Juni. (Todesfall.) In vergangener Nacht ist Herr Kreisphysikus und Gehelmer Sanitätsrath Dr. Witke von hier in Bad Nauheim...

Tafrowitz, 21. Juni. (Von einem schrecklichen Brandunglück) ist in der Nacht von Donnerstag zu Freitag das Nachbarort Tafrowitz betroffen worden.

Wreschen, 20. Juni. (Die Einfuhr von Säusen) aus russischen Böden hat ihren Anfang genommen. Allwöchentlich trifft ein Transport von einigen Hundert Stück ein...

Sotalmnachrichten.

Thorn, 24. Juni 1901. (Personalien.) Die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes zu Kartaus ist dem Regierungsdirektor Hagemann aus Liegnitz übertragen.

(Personalien.) Der Gerichtsdirektor Johannes Goebel in Stolauken Ostpr. ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder versetzt...

(Neue Lassetheine.) In der Reichsdruckerei zu Berlin ist man zur Zeit mit den letzten Vorbereitungen für den Druck neuer Reichslassenheine beschäftigt...

(Der Antheil der Provinzen an der Hilfsaktion.) Von einem Teilnehmer an den Konferenzen in Polen und Westpreußen hört die „Kreuzzeitung“ bezüglich des Antheils der Provinzen an der Hilfsaktion...

der Staatsleistung zurückbleibt, ist mit Rücksicht auf die Ausnahmeverhältnisse der Provinzen Polen und Westpreußen noch weiter entgegenkommen und die Beihilfung derselben in Höhe von nur etwa 10 Proz. der Staatsleistung in Aussicht genommen.

(Krieger-Regierungsbezirksverband.) In der gestern zu Graden abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Kriegerverbände und Kriegerbezirke des Regierungsbezirks Marienwerder waren sämtliche Verbände mit Ausnahme von Königs vertreten.

(Eine bemerkenswerthe Entscheidung.) In der gestern abgehaltenen Sitzung des Kreisgerichts in Marienburg...

(Für Soppoter Sportwoche) 7. bis 14. Juli d. Js., werden auf den Stationen Dirschau, Marienburg, Elbing, Graden, Königs, Br.-Stargard, Neuteich, Liegenhof, Neustadt Wpr., Gauenburg i. Pommeren, Stolb i. Pommeren und Marienwerder Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise mit einer Geltungsdauer bis einschließlich den 15. Juli d. Js. auszugeben.

(Die Sommerferien) sämtlicher Schulen beginnen mit dem Sonnabend den 29. Juni. Um den verreisenden Lehrern entgegenzukommen...

(Schulfeier.) Die 2. Gemeindefschule (Mädchen-Elementarschule) macht morgen bei günstigem Wetter einen Schulausflug nach der Bielekei.

(Ueber den Zirkus E. Blumenfeld Wwe.) der hier am 5. 6. und 7. Juli auf dem Plage am Bromberger Thor Vorstellungen geben wird...

(Der Antheil der Provinzen an der Hilfsaktion.) Von einem Teilnehmer an den Konferenzen in Polen und Westpreußen hört die „Kreuzzeitung“ bezüglich des Antheils der Provinzen an der Hilfsaktion...

Eisenbahndirektion zu Paris für die ganze Mund-
strecke zur Verfügung gestellt. Gezeichnet die
Strecke von ca. 5000 Kilometer zurückgelegt und
hierfür die Summe von ca. 52000 Mk. der Eisen-
bahnverwaltung zu zahlen hat. Rechnet man die
Unterhaltung des großen Markalls, des Personals,
der Melame, Expedition, Bergungsfreier, Aus-
stattung zc. hinzu, so ergibt sich, daß der Zirkus
Blumenfeld ein erfolgloses und gut geleitetes
Unternehmen ist, das heute an der Spitze der-
artiger Unternehmungen steht.

(Das Kriegsgericht) verhängte in seiner
Sitzung am Sonnabend eine exemplarische Strafe
gegen den Kanonier August Christian Richter von
der 7. Kompanie Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11,
welcher wegen Verleumdung eines Vorgesetzten und
wegen eines thätlichen Angriffs gegen einen solchen
angeklagt war. Am 24. Mai feierte das Fuß-
Artillerie-Regiment Nr. 11 auf dem Artillerie-
schießplatz hier selbst ein sogenanntes Regiments-
fest. Dabei hatte sich der Kanonier Kahn stark
betrunken. Als er in der Kantine durch sein lautes
Wesen unangenehm wurde, wollte ihn der Unter-
offizier Schulz hinausführen, unterließ dies aber
auf die Bemerkung eines Sergeanten, daß ja Re-
gimentsfest wäre. Darauf forderte der ebenfalls
in der Kantine anwesende Kanonier Richter (der
Angeklagte) den Kahn auf, ein Glas Bier mit ihm
zu trinken, und machte dann, auf den Unteroffizier
Schulz zeigend, eine beleidigende Bemerkung über
diesen. Unteroffizier Schulz trat nun auf den
Kanonier Richter zu und stellte ihn wegen der
Ankündigung zur Rede. Sogleich verlegte Richter
dem Unteroffizier Schulz einen Stoß vor die Brust,
daß letzterer einen Schritt zurück taumelte. In
seiner Erregung packte jetzt Schulz den Richter an
die Brust, um ihn hinauszurufen. Da ergriff
Richter ein Bierbecken und verlegte seinem Gegner
einen Schlag gegen die Stirn mit solcher Wucht,
daß das Glas zerbrach. Es entstand nun ein
allgemeiner Tumult unter den in der Kantine an-
wesenden Soldaten. Während desselben schlug
Richter nochmals mit einem Bierglase auf Schulz
ein, indem er ausrief: „Daß du Hund jetzt genug?“
In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht be-
hauptete der Angeklagte, er sei durch ein vom
Unteroffizier Schulz gebrauchtes Schweißwort zu
der That gereizt worden. Die Weisungsausschüsse
erklärte sich daher auch sehr genau auf Befragung
der Frage, ob der Angeklagte durch den Unter-
offizier Schulz vorchristlich behandelt worden
sei oder ob letzterer die Grenzen seiner Dienst-
gewalt überschritten habe, in welchem Falle die
Strafe wesentlich milder zu bemessen war. Diese
Frage wurde vom Gerichtshof verneint. Da der
Angeklagte bereits 8 mal vorbestraft ist, darunter
vor der Militärgerichtsbarkeit einige Male mit Gefäng-
nis wegen Widerstandes gegen Polizeibeamte zc.,
sowie das Kriegsgericht die That nicht als einen
„minder schweren Fall“ nach dem Militärstrafge-
setz anzusehen und erkannte auf fünf Jahre zwei
Monate Gefängnis. Bei der Urteilsverkündung
wurde hervorgehoben, daß eine derartige Wider-
setzung und solche Thätlichkeiten, wie sie der
Angeklagte begangen, der militärischen Disziplin
geradezu ins Gesicht schlägt; im Falle werde eine
solche Handlung mit dem Tode bestraft. Der An-
geklagte erklärte, gegen das Urtheil Berufung ein-
legen zu wollen.

(Thierseuchen.) Nach amtlicher Erhebung
und Zusammenstellung herrschte Mitte des Mo-
nats Juni die Maul- und Klauenseuche in West-
preußen nur auf je einem Gehöft in den Kreisen
Dirschau und Grandenz, in Ostpreußen und in
Pommern garnicht. Die Schweineseuche herrschte
in Westpreußen auf 14 Gehöften in 9 Kreisen, in
Ostpreußen auf 39 Gehöften in 12 Kreisen, in
Pommern auf 46 Gehöften in 15 Kreisen, im Be-
zirk Bromberg auf 15 Gehöften in 8 Kreisen, im
Bezirk Posen auf 58 Gehöften in 20 Kreisen.
Augenentzündung herrschte in den östlichen Provinzen
garnicht, und neun Fälle von Verdorben waren je
einer im Regierungsbezirk Marienwerder und im
Regierungsbezirk Königsberg und Gumbinnen auf-
getreten.

Podgori, 24. Juni. (Wahlwechsel.) Der
Bekker Herr Banke hat sein Grundstück an den
Klempnermeister Herrn Ullmann für 19000 Mk.
verkauft.

Die Entvölkerung Frankreichs.

Vor kurzem ist in Paris das Ergebnis
der französischen Volkszählung vom 24. März
dieses Jahres veröffentlicht worden. Danach
beträgt die Bevölkerung Frankreichs rund
38,6 Millionen Seelen. Am 31. März 1896
zählte Frankreich an Einheimischen und an
Fremden 38,23 Millionen Einwohner, am 31.
März 1891 rund 38,1 Millionen. Das ist in
zehn Jahren eine Bevölkerungszunahme von
nur 500000 Köpfen. Da in dem letzten Jahr-
zehnt sicher eine große Zahl von Fremden,
namentlich Belgier und Italiener, in Frank-
reich eingewandert ist, so ergibt sich im
Grunde genommen eine Verminderung der
Bevölkerung. Daß die Entvölkerung Frank-
reichs Fortschritte macht, beweisen frühere
Zahlen. So betrug die französische Be-
völkerungszunahme von 1881—1886 noch
565000 Köpfe; sie war also damals in fünf
Jahren ungefähr so groß wie jetzt in zehn
Jahren.

Wenn man bedenkt, daß Frankreichs
Stellung in der Weltgeschichte bis in die
neuere Zeit vornehmlich auf seiner im Ver-
gleich zu den übrigen Ländern Europas
starken Bevölkerungszahl beruht, so wird man
den Ernst der Lage richtig zu beurtheilen
vermögen. Ludwig XIV. und später Napo-
leon I. verdanken ihre Siege hauptsächlich dem
großen Menschenmaterial des von ihnen be-
herrschten Landes. So hatte Frankreich im
Zeitalter Ludwig XIV. zwanzig Millionen
Einwohner. Ganz Deutschland hatte zwar
ebenso viel, war aber in sich zerrissen. Das
im Jahre 1701 zum Königreich erhobene
Preußen wies nur zwei Millionen Einwohner
auf, bildete also Frankreich gegenüber nur
einen Kleinstaat. Damals zählten Oesterreich-

Ungarn 12, Polen 11, Italien, das eben-
zerrissen war wie Deutschland, 11, England
nur 6 und Rußland nach einer von Peter
dem Großen angeordneten, aber wahrschein-
lich mangelhaft durchgeführten Volkszählung
14 Millionen Einwohner. Frankreich war
also der mächtigste Staat.

Im Zeitalter Napoleons I. behauptete
Frankreich mit 25 Millionen Einwohnern noch
immer den ersten Rang, obgleich sich die
übrigen Nationen verhältnismäßig viel rascher
vermehrten. Oesterreich-Ungarn hatte damals
schon 20, England 12 und Preußen 6
Millionen Einwohner. Der eigentliche Rück-
gang der französischen Bevölkerungszahl
schreibt sich her vom Ende der napoleonischen
Herrschaft. Von da an haben wir zwar eine
langsame Vermehrung der französischen Be-
völkerung zu verzeichnen, aber die übrigen
Nationen Europas nahmen weit schneller zu,
sobald Frankreich nach dem Kriegsjahre
1870 den ersten Rang nach der Bevölkerungs-
zahl verlor. Zur Kriegszeit zählte Frank-
reich 38 Millionen Einwohner gegenüber 78
Millionen in Rußland, 38 Millionen in
Deutschland und 36 Millionen in Oesterreich-
Ungarn. Die Trennung von Elsaß-Lothringen
hat Frankreich einen Verlust von anderthalb
Millionen Seelen gebracht, den das Land
erst nach 25 Jahren mühsam weit zu machen
vermochte, während in derselben Zeit Ruß-
land 22, Deutschland 13, Oesterreich-Ungarn
7 Millionen Einwohner gewannen.

Vom zweiten Range der Bevölkerungs-
zahl im Jahre 1870 ist Frankreich seither
auf den fünften gesunken, da ihm außer
Rußland auch Deutschland (56,3 Millionen),
Oesterreich-Ungarn und England (41,45 Mill.)
den Rang abgelassen haben. In wenigen
Jahren wird vielleicht auch Italien, das heute
schon 34 Millionen Einwohner zählt, Frank-
reich aus dem Felde schlagen, das dann die
letzte Großmacht in Europa geworden sein
wird.

In der französischen Presse streitet man
sich viel über die Ursachen dieser an die Zeit
des römischen Verfalls erinnernden Erschei-
nung und über die Mittel, die dem Uebel-
stande abhelfen sollen. Wir glauben, daß
alle Vorschläge, wie die Junggesellen-Stener,
die Begünstigung kinderreicher Familien u. s. w.
nichts fruchten werden. Das Uebel wurzelt
in der sittlichen Verwilderung des franzö-
sischen Volkslebens. Die Zeichen einer sit-
tlichen Verderbnis treten uns in den größeren
Städten Frankreichs, insbesondere in Paris,
dem „Herzen und dem Gehirn des Landes“,
entgegen. Hier muß der Hebel zuerst ange-
setzt werden.

Sport.

Paris, 22. Juni. Die touristische Auto-
mobil-Wettfahrt von Paris nach
Berlin hat heute bei lebhaftem Andrang
des Publikums begonnen. Unter den ersten
fuhr Braun in einem Wagen deutscher Her-
kunft von 35 Pferdekraften ab, in seiner Be-
gleitung befinden sich 4 Personen. Unter den
Theilnehmern an der Fahrt sind u. a. Baron
Jüni und der Präfekt des französischen Auto-
mobilclubs Bruns Arentberg.

Mannigfaltiges.

(Umwälzung in Eisenbahnen-
verkehr?) Im Monat August werden, wie der
„Volksgaz.“ mitgeteilt wird, auf der Militär-
bahn Berlin-Jossen von der zu diesem Zwecke
gegründeten Studiengesellschaft, der die größten
deutschen industriellen Unternehmungen auf
dem Gebiete der Elektrizität und des Maschinen-
baues angehören, Fahrversuche mit elektrischen
Lokomotiven angestellt werden, die bei
günstigem Ausfall eine vollständige Umwälzung
im Eisenbahnverkehr anzubahnen geeignet
sind. Das Ziel der Versuche soll sein, eine
Geschwindigkeit von 200 Kilometern in der
Stunde zu erreichen, während bisher die
schnellsten Züge nur 90 Kilometer in der
Stunde führen.

(Die goldene Hand vor Gericht.)
Das Urtheil in dem am Freitag vor dem
Amtsgericht I Berlin verhandelten Beleidig-
ungsprozeß lautet wie folgt: Daß die
Artikel in Nr. 1000 und 1014 der „Köln.
Ztg.“ beleidigend seien, stehe außer Zweifel,
und es könne sich nur fragen, ob die Be-
klagten in Wahrnehmung berechtigter Inter-
essen sich befunden haben. Die Fassung des
Artikels der „Leips. R. N.“ und die be-
gleitenden Umstände zwingen nicht dazu, zu
folgern, daß der „Köln. Ztg.“ und deren
Leitern der Vorwurf gemacht werden sollte,
daß sie Bestechungsgelder bekommen haben.
Dr. Riman habe dies direkt bestritten. Zwar
habe Dr. Haffe im Reichstage offen erklärt,
daß die „Köln. Ztg.“ der De Weers-Company
ihre Spalten geöffnet habe, ein Zusammen-
hang zwischen dieser Rede und dem Dr. Riman
sei aber nicht dargethan. Was die Ansicht
der übrigen Zeitungen anbelangt, so kann
dem Privatkläger nicht nachgewiesen werden,
daß er selbst den Vorwurf gegen die „Köln.
Ztg.“ erheben wollte. Auch der Beweis, daß
ein Korrespondent in Südafrika Bestechungs-
gelder erhalten habe, betreffe nicht die „Köln.

Ztg.“ als solche. Bezüglich des Dr. Riman
fehle es sowohl an dem objektiven Nachweis, als
auch an der subjektiven Absicht der Beleidigung.
Der Gerichtshof habe aber hervor, daß in keiner
Weise dargethan sei, daß die „Köln. Ztg.“
Bestechungsgelder erhalten habe und daß sie
irgendwie auf Grund empfangener Gelder
eine burenfeindliche Stimmung inscenirt habe.
Was bei den Beklagten den Schutz des § 193
betrifft, so habe der Gerichtshof angenommen,
daß sich die „Köln. Ztg.“ nach dem Artikel des
Dr. Riman und nach der Rede des Dr. Haffe
in begreiflicher Erregung befinden konnte
und den Vorwurf scharf zurückweisen durfte.
Die Form ihrer Abwehr zeige aber die be-
leidigende Absicht. Demgemäß sei Dr. Schmitts
zu 100 Mk., event. zehn Tagen Gefängnis,
Dr. v. Voog zu 200 Mk. Geldstrafe, event.
20 Tagen Gefängnis verurtheilt und dem
von der Anklage der Beleidigung freige-
sprochenen Dr. Riman die Publikationsbe-
fugniß zugesprochen worden.

(Der Kronprinz in Schwurger-
richtssaale.) Kronprinz Wilhelm wohnte
am Donnerstag zu seiner Information mit
seinem militärischen Begleitern einer Sitzung
des Donner-Schwurgerichts im Zuschauerraum
bei. Zur Verhandlung stand eine Wilderer-
affäre, bei welcher fünf Wildbiebe auf den
sie überraschenden Förster einen Mordversuch
unternommen und den Beamten schwer verletzt
hatten. Die Verhandlung endigte mit der
Verurtheilung zweier Angeklagten zu fünf
Jahren Zuchthaus, während die übrigen drei
mit geringeren Gefängnisstrafen davonkamen.

(Die polizeilichen Absperungen)
waren auch während des letzten Kaiserbesuches
in Hamburg ungewöhnlich umfassend. Nicht
nur war die Hamburger Schutzmannschaft,
berittene und unberittene, aufgeboden, auch
das ganze 76. Infanterie-Regiment wachte
über die Sicherheit des Kaisers. Die Sol-
daten waren auf der Strecke vom Dammtor-
Bahnhofs bis zur Wohnung des Gesandten,
des Grafen Wolff-Metternich, zehn Schritte
von einander entfernt, postirt; sämtliche
Bäume waren militärisch bewacht, der Garten
des Bahnhofs und der Bahnsteig waren
vollständig abgesperrt; die zahlreichen Ar-
beiter, die dort jetzt an den neuen Bahnan-
lagen beschäftigt sind, hatten die Strecke ver-
lassen müssen.

(Eisenbahnunfälle.) Freitag Nach-
mittag 5 Uhr stieß der von Steele kommende
Güterzug Nr. 3590 bei der Einfahrt in den
Bahnhof Bohnwinkel auf 19 beladene Wagen.
Erheblich beschädigt wurden ein Packwagen,
ein leerer Viehwagen, drei leere Personen-
wagen und sechs beladene Kohlenwagen.
Personen wurden nicht verletzt. Der Zug-
verkehr erlitt keine Unterbrechung. Die
Schuld trifft den dienstthuenden Assistenten,
der das Einfahrtsignal gab, trotzdem das
Einfahrtsgeleise besetzt war. — In Löwen
entgleiste die Lokomotive eines aus Spaa
kommenden Zuges. Ein Unfall wurde hier-
durch nicht herbeigeführt; der Zug, in welchem
sich auch Herzog Ernst Günther von Schles-
wig-Holstein befand, hatte nur eine Stunde
Verzögerung. — Der Berliner D-Zug 3 wurde
am Freitag von einem eigenartigen Unfall
betroffen; er fuhr während der Nachtzeit
zwischen den Stationen Trebnitz und Gutsow
(Neumark) in eine größere Rindviehherde, die
sich auf dem Geleise bewegte. Ein Rind
wurde überfahren, die übrigen mußten vom
Bahndamm getrieben werden. Da bei dem
Zusammenstoß die Maschine besetzt worden
war, mußte der Zug auf freier Strecke einen
Aufenthalt von über einer Stunde nehmen,
bis die von Rüstern requirirte Maschine ein-
getroffen war. Infolge des Unfalls war
die Strecke auch für den nachfolgenden
Schnellzug 23 eine Zeit lang gesperrt.

(Die Frauenbewegung) hat einen
neuen Erfolg zu verzeichnen. Das groß-
herzogliche Gymnasium in Konstanz hat sich
dazu entschlossen, Mädchen als Schülerinnen
aufzunehmen. Als erste Gymnasialistin trat
vor kurzem die Tochter eines dortigen
Offiziers in die Quarta ein.

(Auf dem Schlachtfelde von
Gravelotte) ist der in den Jahren 1894
und 1895 erbaute und am 18. August 1895
im Beisein ungezählter Veteranen eingeweihte
Gedenkthurm Sonntag Nachmittag 4 Uhr ge-
sprengt worden, um an einer anderen Stelle
des Schlachtfeldes wieder aufgebaut zu
werden. Die Vergebung des Thurmes war
unabweisbar, weil an seinem bisherigen
Standorte ein Fort erbaut wird.

(Selbstmord) hat am Sonnabend in
Wien der Arzt Dr. Ferdinand Much, seit 21
Jahren Hofburgtheater-Arzt, ein Mann von
72 Jahren, in einer Bade-Anstalt verübt.
Wie man annimmt, war Krankheit die Ursache
zu dem furchtbaren Entschluß. Er ließ sich
die Baderwanne mit Wasser von 27 Grad Wärme
füllen, nahm aus einem Gläschen offenbar
Opium, stieg dann in die Wanne und stieß sich
ein großes Messer ins Herz. Als man ihn
auffand, war er bereits todt. In einem Brief

hat er für sein Leichenbegängniß das nöthige
Geld zurückgelassen.

(Eine heftige Explosion.) In dem
Feuerwerks-Magazin von Abraham Ritten-
burg, das sich zu Vaterjon (New-Jersey) in
einem vierstöckigen, von zehn Familien be-
wohnten Gebäude befindet, ereignete sich
Freitag Nachmittag eine heftige Explosion.
Der ersten folgten mehrere leichtere und dann
noch eine zweite heftige Explosion. Die
Flammen brachen in dem Gebäude von allen
Seiten aus; zwölf der Hausbewohner wurden
als Leichen unter den Trümmern hervor-
gezogen, fünf werden noch vermisst. Der
durch die Explosion verursachte Luftdruck war
so stark, daß die Fensterscheiben aller benach-
barten Häuser zertrümmert wurden. — Nach
einer späteren Meldung sind im ganzen zwei
Männer, sieben Frauen und sechs Kinder un-
gekommen.

(Ein heftiger Cyclon) wüthete nach
einem Telegramm aus Omaha am Donnerstag
Abend längs des Neva-Baha-Flusses. Mehr
Personen wurden getödtet oder tödtlich ver-
letzt; eine große Anzahl erlitten schwere, aber
nicht lebensgefährliche Verletzungen. Alles,
was sich auf dem Wege des Sturmes befand,
wurde zerstört.

(Das Berliner Bismarckdenk-
mal und der Volkswitz.) Lange hat
es ja nicht gedauert, da mußte auch das
Berliner Bismarckdenkmal daran glauben und
zwar daran, daß dem Berliner Witz kein
Denkmal zu hoch ist — es kommt doch dran.
Da steht ein den besseren Kreisen angehöriger
Vollblut-Berliner vor dem Denkmal und er-
klärt seinen aufhorchenden Freunden: „Seht
mal, der Kerl hier vorn mit dem Stobus
auf dem Nacken, der ist der Schneider, der
Bismarck den miserabel sitzenden Anzug ge-
macht hat. Er schämt sich so, der er keinen
sein Gesicht zeigt. Bismarck hat ihm in der
Wuth über den schlechthenden Anzug raus
und den Stobus, den er gerade neu ein-
theilen wollte, an den Kopf geschmissen. Die
Hühne rechts hat über Bismarck seine
Wuth vor Verjüngung geheult, weshalb ihr
der Necken uff den Hals jekreten. Am
ruhigsten is noch die Spözing links, der die
Sache aber auch rathselhaft vorkommt, wie
eener sich so'ne Hofen bauen lassen kann.“
Ob sich wohl Vegas das gedacht hat?

(Humor im Hospital.) In der Vorlesung
über Zurechnungsfähigkeit stellte Herr Professor
Mendel in Berlin kürzlich einen Kranken vor,
der in wenigen Tagen aus der Irrenanstalt
entlassen werden sollte, um seinen Mustan-
tenberuf in einem bekannten Seebade wieder
aufzunehmen. Auf die Frage des Dozenten,
wieviel er denn bei dieser Beschäftigung
verdient, erwiderte der Patient: „Von abends
acht bis morgens sechs Uhr ungefähr acht bis
zehn Mark.“ — „Das ist ja eine ganze
Menge!“ — „Ja, aber noch lange nicht so-
viel, wie Sie verdienen, Herr Professor!“
antwortete der Patient schlafertig zum Gau-
dium der Hörer.

(Der witzbegierige Fröh.) „Baba!“
— „Was giebt's?“ — „Du, Baba.“ —
„Baba.“ — „Donnerwetter, laß mich in Ruhe mit
Deiner ewigen Fragerei!“ — Fröhchen: „Du,
Baba, woran ist eigentlich das todt Meer
gestorben?“

Gesundheitspflege.

Wesentliche Eigenschaften der Ge-
müthe. Spinat soll eine direkte Wirkung auf
die Nieren haben, ebenso Löwenzahn, grün
genossen. Spargel reinigt das Blut, Sellerie
wirkt besonders auf das Verdauungssystem und
heilt Rheumatismus und Neuralgien, Tomaten
sind gut für die Leber. Gelbe und weiße
Küben regen den Appetit, Latich und Gurken
wirken kühlend, Knobloch und Nüben besitzen
markante medizinische Kräfte, sie regen die
Blutzirkulation an und vermindern die Ab-
sonderung des Speichels und des Magensekrets.
Rohes Zwiebeln sind ein ausgezeichnetes han-
treibendes Mittel, Zwiebeln überhaupt sind
ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezu-
ständen der Verdauungsorgane.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Ebern.

Nur 1 Postkarte

loftet es, wenn Sie die neuesten Muster
in Anzug- und Paletotstoffen von dem
Zuchverfasserhaus Gustav Wüst in
Bromberg erhalten wollen. Sie
können dann Ihre Auswahl in
Ruhe treffen, kein Verkäufer
veranlaßt Sie zur vor-
schleunigen Entscheidung
und immer werden
Sie das finden,
was Sie suchen.



Die Ausgabe der Westpreussischen 1 Mark-Lose ist erfolgt, und findet deren Ziehung schon am 11. Juli zu Briesen öffentlich statt. Das dem Gemeinwohl dienende Unternehmen ist von dem Herrn Minister des Innern für die ganze preussische Monarchie genehmigt. Inanbetracht des großen Absatzgebietes und der schönen Gewinne darf angenommen werden, daß die geringe Loszahl bald geräumt sein wird, zumal durch den kleinen Lospreis von nur 1 Mark jeder in der Lage ist, sein Glück in der Lotterie mit einer kaum nennenswerthen Geldausgabe zu versuchen. Die Gewinne sind vom Komitee derart günstig gewählt, daß sie leicht verwertet werden können, wenn man sie nicht selbst in Benutzung nehmen will. Die Pferde- und Equipagen-Gewinne — voran ein eleganter Viererzug — können nach Ziehung durch das Komitee an Briesen in öffentlicher Auktion verkauft werden, während für die silbernen Uhren und Kaffeelöffel stets Käufer vorhanden sind und goldene und silberne Taschenuhren, sowie Fahrräder in jeder Familie freudig Aufnahme finden. Somit ist das Interesse der Gewinner von vornherein durch das Komitee bestens gewahrt. Die Lose à 1 Mk., 11 Lose kosten 10 Mk., sind überall bei den in den Inseraten genannten Verkaufsstellen zu haben oder direkt zu beziehen von dem General-Debit Sub. Müller u. Co., Hauptgeschäft in Berlin, Breitestraße 5.

Künftige Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Sonnabend den 22. Juni 1901.
 Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtbar vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772-777 Gr. 176-178 Mk., inländ. bunt 774 Gr. 172 Mk., inländ. roth 763 Gr. 169 Mk.
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito feinförnig 726 bis 735 Gr. 93¹/₂-94 Mk.
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 635 Gr. 97 Mk.
 Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,85 Mk., Roggen 4,30-4,40 Mk.
 Hamburg, 22. Juni. Rübsöl ruhig, loco 57. — Raffee ruhig, Unfab 2500 Sack. — Petroleum leblos, Standard white loco 8,30. — Wetter: schön.
 25. Juni: Sonn.-Aufgang 3.40 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.24 Uhr. Mond-Aufgang 2.04 Uhr. Mond-Unterg. — Uhr.

Die seit Jahrzehnten bekannten von zahlreichen wissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Ärzten angewandten:
Schweizer-Pillen.
 Apotheker Brandt's
 sind heute noch in allen Kreisen das beliebteste Hausmittel. Man acht darauf, daß jede Packung als Etiquette das weiße Kreuz in rotem Feld, wie nebenstehend, trägt. Wo nicht in den Apotheken erhältlich, wende man sich mit 10 Pf. Postkarte an Apotheker Brandt's Nachf., Schaffhausen (Schweiz).
 Gebrauchsanweisung: Extrakt von Silbe 1,5 gr. Moischsugabe, Rosin, Aloe je 1 gr., Bitterholz, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentiane und Bitterweizen in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Foullard-Seid.-Robe
 Mark 13,80
 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt; Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18,85 p. Mt. G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Fahrplan.

Abfahrt von Thorn n.

Ulmsee	8:20	10:44	2:12	5:18	09	—
Schüsse	8:44	10:51	2:24	4:37	13	19
Inowrazl.	8:39	11:47	12:51	3:28	7	15
Alexand.	1:09	6:35	11:48	7:18	—	—
Bromberg	5:20	7:18	11:49	2:54	5:45	8:05

Ankunft in Thorn n.

Bromberg	8:03	10:23	1:38	5:29	12:17	11:04
Alexand.	4:30	9:47	5:07	10:09	—	—
Inowrazl.	5:55	9:58	1:40	4:02	6:45	10:48
Schüsse	5:00	9:26	11:22	12:34	5:24	10:21
Ulmsee	7:51	11:30	3:08	5:06	10:12	—

Giltig vom 1. Mai 1901.
 Thorner Presse

Der Verbrauch in Haarfarben
 erstreckt sich vorzüglich auf das vollkommen unschädliche Haarfärbemittel „Aureol“. J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hof., Berlin, Markgrafstr. 29. Vorrätig in allen besseren Parfümerie- und Coiffeurgeschäften.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputierten gelangenden Baderkarten berechtigen zur Benutzung der Waschküchen gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der öffentlichen Baderanstalt.
 Nur für diesen Zweck dürfen sie veräußert und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten, wie in dem vorgenannten Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Baderkarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mitteilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.
 Thorn den 13. Juni 1901.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Stadt Gasanstalt erforderlichen Schlofferarbeiten einschließlich der Materiallieferungen sollen am **Montag den 1. Juli 1901**, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt vergeben werden. Zeichnungen, Angebotsformulare u. Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus und können auch von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
 Thorn den 14. Juni 1901.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe von Angeboten für die Lieferung von insgesamt ungefähr **2600 Zentnern Steinfolien** an nachbenannte städtische Anstalten: Krankenhaus, Siechenhaus, Waisenanstalt, Schule in der Gerechtenstraße fordern wir auf.
 Einzureichen bis **27. Juli**, mittags, in unserem Bureau II, wo auch die Bedingungen einzusehen und zu vollziehen sind.
 Thorn den 17. Juni 1901.
 Der Magistrat.

Strickstrumpf-Fabrik und Anstricken.

H. von Slaska, Windstraße 5, I.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

von **W. Kopp, Thorn**, Seglerstr. Nr. 22.

Herrenanzüge

nach Maß werden zu soliden Preisen gutfertig angefertigt.
F. Stahnke, Schneidermstr., Araberstraße 5.

Sommersprossen

Schönheitsfehler aller Art, sowie Hautunreinigkeiten, Hautrötten werden schnell beseitigt und eine äußerst zarte, reine, weisse Haut erzielt durch das vorzügliche Cosmetikum **Lentigin à Tube Mk. 1.—**

Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Reisehandbücher

von Baedeker, Meyer u. Arieven. Kursbücher, Eisenbahn- und Radfahrkarten und Reiselektüre in reichster Auswahl stets auf Lager in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

2 möbl. Zimm., ev. m. Burschengel., v. Hof. & verm. Gerberstr. 18, I.

Bekanntmachung.

Am 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24. und 25. Juli d. J. wird auf dem hiesigen Schießplatz scharf geschossen. Das Schießen beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr nachmittags.
 Am 12. und 16. Juli d. J. finden Nachschüssen statt, welche ev. von 4 Uhr nachmittags bis zum nächsten Morgen dauern.
 Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen auf den Forts Würsch von Kniprode (VI) und Ulrich von Jungingen (Va), sowie den südlichen Beobachtungstürmen weithin sichtbare Signalförbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarz-weiße Flagge hochgezogen.
 Die über den Schießplatz führenden Wege sind während des Schießens gesperrt, und ist ein Betreten derselben verboten.
 Das Betreten des Schießplatzes außerhalb der öffentlichen Wege ist nur den mit Erlaubnisurkunden, welche von der Kommandantur ausgefertigt sind, versehenen Zivilpersonen gestattet. Gegen Zuwiderhandlungen kommen die polizeilichen Strafen in Anwendung.
 Sämtliche verschossene Munition, Sprengstoffe etc., welche auf dem Schießplatz frei umherliegen, sind Eigentum der Firma **C. B. Dietrich & Sohn**, deren Vertreter im Gasthause „Kaiserhof“ auf dem Schießplatz wohnt.
 Das Sammeln von verschossener Munition, Sprengstoffen etc. ist nur den mit Erlaubnisurkunden dieser Firma versehenen Personen gestattet. Dgs hiernach unbefugte Sammeln von Sprengstoffen ist Diebstahl und wird als solcher weiter verfolgt.
 Kinder mit Handladungen, geladene Mundlochbüchsen — lose oder im Geschloß stehend —, einzelne Handladungen oder blindgegangene Geschosse — Granaten und Schrapnels mit oder ohne Zünder — dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Zünder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Zünder hat weiter nichts zu thun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Hund zu melden.
 Das Betreten der Windgänger u. s. w. wird lediglich durch die von dem Zünder in Kenntnis zu setzende Kommandantur veranlaßt.

Die Kommandantur des Infanterie-Schießplatzes Thorn.

MEY'S Stoffwäsche
 aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**
 Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
 von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
 im Gebrauch äußerst vortheilhaft.
 Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
 Vorrätig in Thorn bei **F. Menzel.**
 Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

ORI
 Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als **sicherste Hilfe** gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Wollen, Käse, Wanzen, Katerlaten, Schwaben, Mücken, Ameisen, Blattläuse etc. etc., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauen erfreuende Spezialität Ori. Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. **Für wenig Geld zuverlässiger, stamenswerter Erfolg.** Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur acht und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ori“ oder „als ebenso gut“ aufreden.
 In Thorn zu haben in den Drogerien bei: **Anders & Co., B. Bauer, Hugo Claass, Anton Koczura, Paul Weber;** ferner in Briesen Westpr. bei **L. Donas, Edwin-Drog., in Mocher bei Bruno Bauer, Apoth.-Drogerie.**

„Im Häusermeere“
 der Grossstadt giebt's nirgends mehr eine Bleiche. Wie bekomme ich da meine Wäsche weiss?
„Wenn Sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN waschen, das ohne Bleiche blendende Wäsche giebt.“

„Im Häusermeere“
 Oberall käuflich.
 2 möbl. Zimm., ev. m. Burschengel., v. Hof. & verm. Gerberstr. 18, I.

Erste grösste Thorner Fahrrad-Reparaturwerkstatt
 mit Gasbetrieb.
Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt.
Lager
 sämtlicher Zubehör- und Ersatztheile für Fahrräder.
 Reparaturen werden schnellstens, sauber, zuverlässig und billig unter technischer Prüfung ausgeführt.
Adolf Eichstädt, Fahrradhandlung,
 Thorn, Gerechte- u. Hohestr.-Ecke Nr. 23.

Adolph Leetz THORN
 Seifen- u. Lichte-Fabrik.
 Gegründet 1838.
Haushalts-Kern-Seifen. Alle Sorten **Lichte** Stärken und **OELE.**
 Ringstr. Waaren. 99 297.
Spezialitäten:
Spar-Seife.
 Aromatische Terpentin-Wachs-Kernseifen.
 Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

Ostsee-bad Zoppot
 Norddeutsche Riviera.
 Prospekte gratis und franko.

Zuntz Gebrannte Kaffees
 in Preislagen von Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erste kaffigste Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.
 Niederlagen in **Thorn** bei **Carl Sakriss, Hugo Claass und A. Kirmes.**
 Gut möbl. Zimmer zu verm. mit auch ohne Pension. Baderstr. 15, I.
 Gut möbl. Salonzimmer mit Kab. u. Burschengel. 1. Etage zu vermieten. Baderstr. 12, Kruse.

Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierseits als **Friseurin** niedergelassen habe. Ich rasure in und außer dem Hause und wird es mein Bestreben sein, meine werthen Kundinnen jederzeit zufrieden zu stellen. Haararbeiten werden auf das sorgfältigste ausgeführt.
 Hochachtungsvoll **Ida Zaksweski, geb. Arndt,** Thorn, Neustadt, Markt 17, II.
Himbeersaft, Kirschsaff,
 per 1/2 Liter 1,25 Mk., per 1/4 Liter 0,75 Mk.,
Apfelwein,
 glanzhell, per Flasche 40 Pf., bei mehreren Flaschen billiger,
Moselwein
 à 0,60, 0,75, 1,00 Mark u. s. w.,
Rheinwein
 à 1,00, 1,25, 1,50 Mark u. s. w. empfiehlt
M. Kalkstein v. Oslowski.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten
 gef. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.
 Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark, bei
A. Pardon, Thorn.
 Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.
 Bestandtheile: Pfeffer der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Galpeter.

Gewinnlose Zigarren
 aller Art, wie:
 Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Vermählungs-Anzeigen
 Dankfagungen
 fertigt schnell, sauber, billig
C. Doobrowski, Baderstr. 12, Kruse.

Malton-Weine
 aus Malz (Sherry, Tokayer und Portwein-Art)
 kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gebrüder, Thorn.
 Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck. Sauber ausgestattete Bonifikaten à 2 Flaschen. Zu Geschenken sehr geeignet.
2 möbl. Zimm. mit Pens. f. 1-2
 Ser. & v. Schuhmacherstr. 24, III.

Wer billig besseres weibliches Personal oder als solches Stellung sucht, verlange „Deutsche Frauen-Ztg.“, Coopenick-Berlin, Zentral-Post für kleine Anzeigen.

Ein Fräulein
mit höh. Schulbildung findet in meinem Reichthum dauernde Beschäftigung.
B. Hozakowski, Thorn, Brückenstraße 8.

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich jederzeit melden.
A. Kawinska, Marienstr. 9.

Eine Köchin
von sofort gesucht.
Elisabethstr. 1, 1 Tr., I. Kräftige, nüchterne

Arbeiter
können sich melden in
Bierverlag, Culmerstr. 9.

Einen Lehrling
mit höherer Schulbildung verlangt
B. Hozakowski, Thorn.
6000 und 12000 Mk.
auf sichere Hypothek zu vergeben durch
V. Hinz, Schillerstraße 6.

3000 Mark,
5/10, 2-stell. Hypothek, auf bauerlichen Grundstück, innerhalb erster Hälfte des Verkaufspreises, daher pupill. sicher, zu vergeben. Anfragen unter F. H. in der Geschäftsst. d. Zeitung.
Wenig gebrauchte, sowie billige neue

Geldschänke,
ein Safeschrant, stehen billig zum Verkauf. Adressen unter L. M. 318 an Haasonstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Bin beauftragt zu verkaufen:
ein Gut in der Provinz Posen, 2000 Morgen, guten Gebäuden, kompl. lebendem und totem Inventar für 480 000 Mk., bei 200 000 Mk. Anzahlung. Gute Hypotheken mit Amortisation;

ein Gut im Briesener Kreise, Weizenboden, kompl. lebendem und totem Inventar mit 40-60 000 Mk. Anzahlung. Grundsteuerertrag 4148 Mk.;

eine Wassermühle mit 4 Gängen, kompl. Inventar, anreich. Wasser, 200 Morg. Land, nur für die Landwirtschaft von 80 000 Mk., bei 15 bis 20 000 Mk. Anzahlung;
ferner verschiedene kleine und große Gasthäuser mit geringer Anzahlung.
Smucinski, Thorn, Culmer Chaussee 50.

Prachtvolle Villa, Bromberger Vorst. I. mit 3 hochvornehm. Herrschaftswohnungen, kleinem Vorgarten, Stallung, Remis, etc. billig zu verkaufen. Miethsüberschuss über 600 Mk. Anzahlung ca. 10 000 Mk. Anzeigebrief von Kaufinteressenten erbeten unter W. Z. an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Maßvolles Häuschen auf Bromberger Vorstadt, passend für Beamte, Pensionäre zum Alleinbewohnen, mit kleinem Vorgarten, sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mk. Anzeigebrief von Käufern erbeten unter Z. Z. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut erhaltenes
Damenfahrrad
mit Nadelwegen für 150 Mk. zu verkaufen.
Culmerstraße 22.

Ein großes, massives
— Hängeschild —
billig zu verkaufen. Schillerstr. 4, vt.

15 fette Schweine
verkauft
Pfarrhof Grzywna.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
jetzt Gerechtigkeitsstr. 30.
Desinfizieren
von Betten.

Zahnschmerz
höher Zähne beseitigt sicher sofort. „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien Paul Weber, Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; Anton Koozwara, Elisabethstr. 12 u. Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Gummiwaaren
jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Miesek, Frankfurt a. M.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer mit Kabinett zu vermieten.
Culmerstraße 22.

Maass-Geschäft
für elegante Herren-Garderoben.
Sport-Anzüge äusserst billig.
Fritz Schneider, Thorn,
Neustädt. Markt 22,
neben dem Königl. Gouvernement.

Linoleum Delmenhorster „Anker-Märke“
glatte, durchgemusterte u. bedruckte Stückwaare, Teppiche, Vorlagen und Läufer in neuen Mustern am Lager.
Übernehme alle Linoleumarbeiten und leiste Garantie für sachgemässe Ausführung.
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Große goldene Medaille. Paris 1900. Große goldene Fortschritts-Medaille. Neumünster 1901. Verdienst- und Ehrenkreuz. Norddeutsche Ausstellung 1901. Grand Prix mit Ehrenkreuz. Wizza 1901. Englische goldene Staatsmedaille. London 1901.

Das wirklich sofort helfende, beste, billigste Haus- und Heilmittel gegen: Katarhe, Influenza, Verschleimungen, alle Erkältungen, Krankheiten des Magens, der Niere, der Nerven, Schlaflosigkeit, Husten, Verdauungsbeschwerden etc. ist

Sieher's preisgekrönter berühmter Aepfelthee
eisenhaltiger

aus 6 Aepfelsorten von höchstem Säuregehalt. Man mache nur einen Versuch und sei überzeugt, daß man nie wieder zu einem anderen Heilmittel greift. Der in Sieher's Aepfelthee enthaltene große Pflanzliche Pflanzenäure löst, lindert u. heilt schon nach wenigen Tassen. Großartige Erfolge. Viele Dankschreiben. Packete 50 Pf. und 1 Mk. Man verlange aber ausdrücklich Sieher's Aepfelthee und weise Nachahmungen entschieden zurück! Zu haben bei

Paul Weber, Drogerie.

Wegen Aufgabe des Lokals
müssen die Bestände in
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren
bis 1. Juli total ausverkauft sein.
Garnirte Hüte und Artikel für Schneiderinnen zu jedem nur annehmbaren Preise.
H. Salomon jr., Seglerstraße 30.

10 Millionen Mark bar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.
Originallose, inkl. Deutscher Reichsteuereinfuhr für Mark 3.00, 6.00, 12.00 und 24.00.
Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Couverts
für den
Geschäfts- und Privatgebrauch,
mit und ohne Firmendruck,
empfehle ich in verschiedenen Mustern zu billigen Preisen
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstr. 1.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

Wegen vorgerückter Saison empfehle:
garnirte Damen- u. Kinder-Hüte
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Minna Mack's Nachflg.

Oehmig-Weidlich von **C.H. Oehmig-Weidlich**
Seife **Zeitz**
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes „echte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. 3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife, sowie in einzelnen Stückchen.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Thorn bei J. G. Adolph, Anders & Co., P. Begdon, Carl Bahr, Hugo Claass, Hugo Eromin, M. Kalkstein von Oslowski, M. Kaliski, A. Kirmes, Eduard Kohnert, M. Koczynski, Rob. Liebchen, A. Mazurkiewicz, Inh. J. Piskorski, Carl Sakriss, S. Simon, P. Smolinski, Felix Szymanski, E. Szymanski, Paul Walke, E. Weber, Paul Weber, A. Wollenberg, J. Wollenberg Nachf., Inh. A. Silberstein;
in Mocker bei Bruno Bauer; in Podgorz bei Eduard Cohn, Rudolph Meyer.
Vertreter: **Walter Güte**, Agenturen, Altstädt. Markt.

Thüringer Kunstfärberei chem. Wäscherei Königsee.
Etablissement ersten Ranges. Hoflieferanten. — Mehrfach prämiert.
Anerkannt vorzügl. Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend) auf allen betref. Gebieten.
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben. — Reizende Druckmuster.
Annehmstelle und Muster bei: **Anna Güssow**, Thorn, Altstädt. Markt. | Geschw.: **Versümer**, Culmsee.

Franz Zähror
Eisenhandlung
THORN.

Ein Laden
zu jedem Geschäft geeignet, sowie eine
Wohnung
in der 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Balkon, Badestube etc., per 1. Oktober zu vermieten.
A. Burdecki,
Coppernuststraße 21.

Ein großer Laden
ist in unv. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.
Louis Wollenberg.

Ein Schlafen
mit 1-2 Nebenzimmern zu vermieten
Schuhmacherstraße 14.

Ein Laden, Thorn III, Wellenstr.
Nr. 90 zu vermieten. Zu erfragen **Schillerstr. 12, part., links.**

2 Wohnungen,
je 6 Zimmer, zu 1500 und 750 Mk.,
1 Laden, Bachestr.,
per sogleich vermietet
A. Stephan.

Die von Herrn Major Bossert übergebene
Wohnung,
Friedrichstr. 8, III, bestehend aus 6 Zimmern etc. nebst Werkstall ist von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Portier.

Zu unserem Hause Breitestr. 37 ist eine
Wohnung
in der 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Balkon, Badestube etc., per 1. Oktober zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Hochherrschäftl. Wohnung,
1. Etage, mit Zentralheizung, Bill. hofstr. 7, bisher von Herrn Oberst von Varsan bewohnt, vom 1. Oktober zu vermieten.
Ankunft ertheilt das Komptoir des Herrn J. G. Adolph.

Die erste Etage
Altstädt. Markt Nr. 8 ist von sofort zu vermieten.
Emil Golombowski,
Buchhandlung.

Herrschäftliche Wohnung,
9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermieten.
F. Wegner,
Brombergerstraße 62.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baberstraße 2, I., von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Die 2. Etage
in meinem Hause ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.
M. Chlebowski.

Die von Herrn Landrat von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Altstädtischer Markt 16 von sofort zu vermieten.
W. Busso.

Jakobsstr. 15, 4 Zimmer, Kabinett,
in 2. Etage, seit 16 Jahren v. Professor Dr. Hirsch bewohnt, vom 1. Oktober für 700 Mk. zu verm. Ev. noch flüchtiges Zimmer in 3. Et. Neb. eine Treppe.

Die erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten.
A. Wiso, Elisabethstraße 5.

Die bisher von Herrn Zahnarzt Dr. Birkenthal innegehabte
Wohnung,
Breitestraße 31 I.,
ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

1 Wohnung
3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermieten
Adolf Elobstadt, Gerechtigkeitsstr. 23.
Eine Wohnung
zu vermieten **Jakobsstraße 17.**